

Chronik der Gemeinde Obfelden

Einleitung.

Die politische & Kirchengemeinde
Obfelden hat sich im Jahre 1847 von ihrer
Muttergemeinde Ottenbach abgelöst & zu ei-
nem selbständigen Gemeinwesen zusammen-
gekommen. Im Jahre 1897 feierte Jung & Alt
freudig den 50jährigen Bestand der inzwischen
kräftig wachsenden Dorfschaft an den lieblichen
Abhängen zum Pilgerland der Reuss. Auf
diesem Anlaß sei mir erlaube mich Ausrufung des
Gemeinderats & mit finanzieller Unter-
stützung durch die Gemeinde & einzelne Gönner
von einer sog. Dorfgeschichtskommission ein reich
ausgestattetes Gemeindefestband herauszugeben.
Dieses Gemeindefestband od. „Jubiläumsbuch“ ist
zunächst eine Chronik nicht bloß der Gemeinde
Obfelden, sondern auch des benachbarten Affoltern,
des alten „Kronenraums“, soweit es die
Zeit vor 1847 anbetrifft. Aber unsere Gemein-
dechroniken aufzuheben, der Nachwelt ein würdiges
kulturfistorisches Bild der früheren zusammen-
hängenden Zeiten zu verschaffen, diesem Ziel
sind wir auf einzelne Mitarbeiter der
Gemeindefestbande ist eine Aufgabe. So ist
der Chronist in der glücklichen Lage, seinen
Auftragsgabe für die Zeiten vor 1847 die
Jubiläumsschrift auszubilden. Sie bringt
sowohl über den Naturkreis, über die Ver-
hältnisse aus dem Leben der Gemeinde,
über Altertümer, alte Sitten & Ge-
bräuche guten Bericht. Es möge mir daher

uns gestattet sein, in dem einflussreichen Ab-
schnitten gelegentliche Hinweise zu machen
auf bezügliche Stellen aus dem Gemeinde-
buch Obfelden.

Notizen über den Naturkauf er-
scheinen erst mit dem Jahr 1902, dem
Zeitpunkt, da der Grenzt Aufzeichnungen
sowie über begann, während die Statistik
über die Ereignisse im Gemeindeleben
als Fortsetzung des Gemeindebuches gedruckt
ist & mit dem Herbst 1897 beginnt.



Naturlauf 1902.

Im Januar & später mäßige Winter-
kälte, die dem Bauer das Holzschlagen & andere
Malarbeiten sehr erlauben. Im März Vegetation
noch zurückhaltend, dagegen zeitigt der frühe-
ste April einen frühen Grolschnitt. In der Zeit
vom 20 - 25 April wird in feuchter Gegend zügras
begonnen. - Die Regelmäßigkeit hat diese Jahre beson-
dern Anlaß zur Freude: Der hies. Gemeindevor-
sitz hat eine größere Anzahl Kistkästen für
Weizen & Haaren kaufen lassen & gibt sie zum
Selbstkostenpreise an die Gemeindeglieder ab. Die
Pacht findet Anklang; in der wenigen Tagen
sind schon über 60 Stück abgesetzt.

früher Grolschnitt.

Im ersten Hälfte April blühen
die Kirschenbäume, im 24. Pfaffen auf schon
die Kirschenbäume in voller Blüte. Aber eine
alte Bauernregel sagt: „Aprilblüht hat kalte
Zeit!“ Die bewiesene Zeit ist mir zu trefflich.
Am Morgen des 28. & besonders des 30. April
legte sich ein gefährlicher Neiß auf die Fluren.
Die Kälte vernichtet hier in der Niederung
(Toussen & Fickel) kaum dank ihrer hohen Lage
besser davon) den größten Teil der reifungs-
gesetzten „Einsparagge“ (die kleinen unreifen
Kirschenfrüchte) & der Kistkästen & setzt auf den
Reben fast zu. Man schätzt den Schaden auf
 $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ des Ertrags.

blüht im
April.

Neiß.

Der Mai ist meist kühl & unruhig
auf, am 7. sonniges Frost & Regenfall auf
Lindenberg & Alligkette bis auf Salzbrunn
hinunter. Klümpchen regnerisch. Am 22.
Mai regnet man allwärts. Dann aber schon
am 26. Mai beginn der Gewitter, die
sonst, warmes Wetter eingetreten ist.

Gewitter.

Vom 6. Juni an unbeständig,
z. B. regnerisch Wetter; am 14. sind die

Lege der Koralen frisch befeuert. Fast vom
24. bis Ende Monats meist schön & heiß.

Heiße Julitage.

Im Juli anfänglich heißer, doch nach
Mitter. Am 15. um Mittag 33° R am Fieber!
Nach Mitte gemittelt, unbeständig, gegen Ende
wieder heiß, der Frost beginnt.

Maizenernte

Der August stellt sich mit unbestän-
diger Mittern. ein; am 12. erglänzen die
Koralen bis tief hinein in blaue und
Rosa! Nach Mitte des Monats beginnt
die Maizenernte. Viel auf regnerisch, oft
gegen Ende ein wieder heißer Mittern.

2. Mal geerntet.

Anfangs September wird der
Vort am 3. eigiger Frostzeit als Ende ge-
hört, dank dem faustwarmen, dem Fieber-
warstern zukünftigen Wetter. Minder sind
Minderpläne bis über ^{Mitte} Monats hinaus; in
der 2. Monatsälfte Novemb. September
mit nachfolgendem November.

Große Obstzeit.

Das Obst beginnt zu reifen; die Früchte
werden erglänzt. Einzelne Apfelarten,
wie z. B. der Geringer Apfel, Gd. v. L.,
früher als das Obst geben sehr süße Früchte.
Der Preis des Tafelobstes ist so hoch, wie noch nie,
für Geringer z. B. werden von der Landbevöl-
kerung, die zwei Plagantierungen
nach Berlin führt oder liefert, bezahlt für
diesen erglänzten Apfel $17\frac{1}{2}$ Sch. der Kilogramm
war, für Mostobst $8\frac{1}{2}$ - 9 Sch.

Das schöne Herbstwetter veranlaßt die
Landleute zum Mähen & Voran der (Feldern)
Kraut, wie sie die Reismittern. so an-
fänglich hervorbringt.

Maizenernte
unbeständig.

Fast den ganzen Monat
unbeständig, regnerisch, kaltes Wetter.
Maizenernte am 17. & 18. Ertrag ziemlich mitt-
ler Mittel.

Anfangs November schön; Kraut-

wetter für die Kaufzögle! Erst überall
wird bis gegen Martini zu noch gegrahet,
eine Kaltzeit. Von Martini an tritt Kälte ein,
aber meist trockener Wetter ein, gegen Ende
für wieder unbeständig & regnerisch.

Kälter Graupfrost
November

Der Dezember beginnt mit
Kühen & Regen; am 3. Neissener auf Albi
& Lindenberg, am folgenden Tage auf für
ein Pils. Es wird kälter, ein gasserlicher Isfittung
bildet sich. Um der gefinderten Welt für
ihre vielen Hauptleistungen während das
Jahres Dank abzusprechen, bezieht der Vor-
stand des Gemeindevorstandes erstmalig einen
Looszugentner (Kälter Kaufzög) Hauptmann,
& gibt denselben den Gemeindevorstand zum
Selbstkostenpreis ab.

Isfittung

Frühtiges, intensives Rot auf den
Untergang im den 18.-24. Dezember. In den
Zeitung wird die Aufsicht gewürdet, die
wunderbaren Kistensammlungen finden auf
die Feinheitszeitigen milkanischen Ausbrüche
auf Martini, zurückzuführen. Am
18. abends um 9 1/2 Uhr blieb 3 fohbare Wetter.
rollen.

Frühtige Lief-
sammlungen am
Abend gegen Nacht

Sonnen & Blitz

Die sogen. Loostage, beginnend mit
dem 2. Neissenerstag & endigend mit dem
6. Januar, also 6 Tage im neuen & 6 Tage
im alten Jahr, auf die unser Landvolk
noch ziemlich genau Abacht gibt & die in-
teressanter, glücklich registriert werden, sollen
abwässerungsbrunnen genug aus.

Loostage



1903.

Die erste Hälfte des Januar ist warm, in
Mitte Risurfall, mäßige Winterkälte bis zum
Fluß. Am Ende des Monats (27-29.) bekräftet jeder
Naturfreund entzückt nach Sonnenuntergang je-
weilen das herrliche Abendrot, das den ganzen
Westhimmel in ein Feuermeer verwandelt.

Im Februar haben wir vorerst noch
kalten Wetter, gegen Mitte aber wird wärmer
& regnerisch, dann weiter veränderlich bis zum
Fluß.

Die ersten 10 Tage im März sind meist
einfach, es regnet viel & schneit bisweilen.
Dan folgen einige sonnige, sonnige Tage,
später viel Regen, nehmend auf starken
Nebel am Donnerstag. Ein alter Hauswirth,
der im Volke kräftig fortlebt, sagt, daß „das erste
Märzmonat am fünften Tag alle (schöne)
Wetter abmies“.

Im April ist die Karawane - alter Ordnung
gemäß! - sehr kühl & regnerisch, wie übrigens
auch der ganze Monat. Die Vegetation ist ge-
genüber dem Vorjahr stark ^{schick} ~~hinter~~ stehend, so
kann man z. B. überall 14 Tage später als
letztes Jahr mit dem ersten Graschnitt beginnen.

Später Graschnitt.

Grünat früh.

beginnende Froikun.

Bis Mitte Mai Wetter meist unbeständig,
gewitterhaft, von Mitte bis Ende dagegen fast
immer schön, so daß der Grünat dort so frühzeitig wie
letztes Jahr beginnen kann. Von meist sich eine
gewisse Froikun überall bemerkbar. Die Vor-
schneefrost im ersten Märzmonatsbeginnungszeitpunkt
erläßt Ende Monats eine Kältezeit betr. gar-
manen Wasserverbrauch.

Am ersten Juni (Pfingstsonntag) er-
güßt ein heftiger Regen mit vorangefun-
denen Gewitter die ganze Erde. Den ganzen
Monat hindurch meist unbeständig, meist zum

Mainlese.

Abwaschungsanlasses Wetter bringt der Oktober, bald sonnig, bald regnerisch, am 11. schon starker Nies. Am 15. & 16. ist Mainlese. Der Betrag ist ein guter, wie man schon imter 10 Jahren bloß einmal erlebt. Nies ist der „Münster“ immer ein sofer Lust für Jung & Alt, wenn schon die lärmende Tröflichkeit sonstiger Zeiten nicht mehr erreicht wird, so größerer Zugesen mag freizutagen. Ein paar Wochen vor der Traubenernte, wenn die Laven dem Gärmen bald mündiggest sind, wird eine Anspornung der Rebenernte einberufen, um die Traubenernte zu organisieren & das Arbeiten der Reben bis zur Ende zu vorbereiten. Als an zwei Tagen der Woche ist den Hausfrauen erlaubt, Losen, „Heikarli“ & a. um den Reben freizusetzen oder sonst notwendige Arbeiten dort auszuführen. Jeden Tag, - manchmal findet der Maifest jeden Freitag statt, - ruht ein Rebenernte flintenbewaffnet in den Rebeng zur Traubenernte aus, um die öfteren Besuchen die zahlreich eingeladenen Gäste von der Familie der Maeren, Lössle & Amsalu & natürlich auch der Katzen zu verpflegen. In einer zweiten Anspornung wird dann der Zeitpunkt der Mainlese bestimmt. - Die Qualität des 1903er ist, die Quantität wie oben bemerkt, sehr befriedigend. Der Verkaufspreis variiert zwischen 25 m 28 Ct. pro Liter.

Kasserei.

Gegen Riß des Monats für ist das Wetter meist kalt & unfreundlich. Hier & da beginnt die Laven zu küssen. Aber wie selten hört man noch das taktmäßige Aufschlagen der Kesselflagel auf die in der Lave ausgebeuteten Gärten, wie es noch alter, guter Wein war in unserer Jugendzeit! Jetzt ist schon die gemessene Kesselflagel mit Gesselsbrot sozusagen abgesehen, in Holen steht der Laven

eine Dampfmaschine mit Motorbetrieb zur Verfügung, die zugleich die Kohlen facht & reinigt; sie wird fleißig benutzt. Der Komte gewöhnlich im November von benachbarten angesehnen Freunden für eine Dampfmaschine geschenkt, die - viel leistungsfähiger als die gewöhnliche von Hof zu Hof reist & das Laufen zur Zufriedenheit, billig & rasch besorgt. Bei dem unbefriedigenden Octoberwetter konnte mir wenig Holz angesetzt werden, der November dagegen bringt mir in einem ersten 10 Tagen seine Mithilfe, so daß das Versäumdte nachgeholt werden kann. Rüst gilt für ein Naturamt als Regel, daß ein richtiger Mann gewöhnlich am Mittwochstags Markt, (Sonntag nach dem Gallustag) fertig angesetzt haben sollte. Die ersten Novembertage werden mir zum Kraut machen fleißig benutzt. - Vom 10. an unbefriedigend, regnerisch Wetter, am 17. fällt der erste Schnee, der aber schnell wieder weichen muß. Bis zum Monats noch mehrmals Schneefall, auf solche Regentage wechseln mit hellen.

Erster Schnee.

Erster Monatsfäule Dezember, mildes, erst schönes, dann unbefriedigendes Wetter, in der zweiten Hälfte sinkt die Temperatur, ziemlich gleichmäßig kaltes, teilweise nebligere Wetter herrscht dann bis zum Jahresfluß.

1904.

Ein schöner voller Karnevalstag steht die ganze
 ersten Karnevalstage milden & gütigen, jedoch für
 die Kantonalen Kassen für sehr schmerzliche Kinder,
 die in Ulster erwacht werden soll, eine schöne Pünne
 zusammenbringen. Proben, nicht allzuviel, für im
 Pfad mäßig, in Höhe von ca. 800 m. aber sonniges
 Wetter zeigt den Anfang des Monats, Januar, an.
 Nach dem 10. Februar, wasser unabhängig. Am
 17. Februar, im Winter, von 20. an bis Ende
 Monats, Pflanzung, für die Kinder eine Himmelskunst.

Pflanzung.

Der Februar ist auf seiner winterlichen
 alten, unabhängigen, launenhaften Gesellen. Viel
 Kinder, gelagert, gelagert, gelagert, gelagert, gelagert,
 misst, zimlich, warm, wasser, Wetter sind seine
 Merkmale.

Unabhängiger
 Bewegung.

Die Mitternacht im März verdient eine
 etwas bessere Note, obwohl auf eine Zeit trü-
 ber, unruhiger Tage angesetzt. Am Mitte
 März, ablassen auf wenigen Wintergläsern in
 Oberlinen, abasse im Wald beim Lenzantel
 die geistig klaren, "Kleinste", nichtig Mooswiesel
 (*Scilla bifolia*), eine sehr seltene Frühlingblume.
 Fast über Nacht, nach einem warmen Regen
 spritzen sie aus dem Boden hervor & blicken
 nicht, ein mullender, leuchtender Tag, ein
 grüner Grund ausgebreitet, kurz & malig.
 In diesen Tagen die Kinder, im sorg-
 sam die Kasse von der tief im Boden ver-
 borgenen Zwiebel kurz langsam haben, abzu-
 lösen. Die die Eltern & Großeltern als Kinder
 erfassen, so können die kleinen am Boden, fassen
 das kleine mit zwei Fingern unter der Erde
 fließen, indem sie die alte, "Kleinste" Formel
 in feiliger Sprache sprechen: "Kleinste", in
 i gib der Klein & Groß". Aber eine Klein
 wenig sehr ungenügend beim Ansehen der
 langen Wintergläser, nicht bloß das

"Kleinste"

Köpfchen der Traubenförmigen Kline ab.
Sinn firt man nicht inner der frohlichen Ausruß
der Klineaufsicht: es ist man gewar!

Der April macht weisend der ersten
10 Tagen ebenfalls einreicht grüngrüniges
Gefühl, zuerst beginnt er mit, starkem Reich,
nachher ist die Witterung meist regnerisch.
Am 12. beobachten wir ein Gewitter mit
Blitz & Donner über der Lindenberg für. Lust-
warmer Tage folgen nun, die Knospen zum
Reifen bringen. Am 15. ist der fünfte
Apriltag bei 20° C. Tageswärme. Pflanzungen
sind vorzüglich Kirschenblüten. Das Gras beginnt mit
Wachsthum, am 18. wird der 8. dort schon der
erste mal Grünsüßholz eingebracht. Eine weitere
Menge noch hält das schon Witter an, das bis
Ende des Monats meist regnerisch & unfruchtbar.

Gewitter im
April.

Grüne Tage.

Mit ein paar grünstigen Tagen setzt
der Mai ein, aber als hätte es ihn gewar, folgen
unfruchtbar, regnerisch & kalte. Am 7. beginnt
es auf 700 m. Höhe fimmbar, abends stellt sich
noch ein Gewitter ein. Gegen Mitte des Monats
erfahren wir ein wieder kessern Wetter. Das
günstigste "Wetter", Sonntag den 15. läßt
sich die Kirschen bis zum 15. an den Lärchen aus,
sondern an den Lärchen durch die Kirschen
das Lärchenbesoldungsgesetz! - Nach Pfingsten
wird mit Grün begonnen, das weisend bis
Ende des Monats regnerisch & viele Tage mit schon
ab.

Grünat.

Die Fimmwitterung ist in der ersten
Monatsälfte auf unfruchtbarer Natur. Am
15. abends 5 Uhr starker von NW kommende
Gewitter. Am selben vorangehend sagte ein
Herr über das Gelände, der eine starke
gelbe Kinde von für, in der Smatt-Hedingen
als ein rüstiger Hirtelwin auf einer Fläche
von 300 m. Länge & 100 m. Breite etwa 1000.

Malv. z. d. gräßliche Obstbäume verfrachten. Häufig
sind mit samt den Blüthen aus dem Erdreich
gehoben worden, waren eingelen in Winterhöfe
ob dem Boden sozusagen abgedeckt, wie dann
andere durch Abreißen von Heugstößen zu
Krieggeln gemacht worden.

Es folgen dann in der zweiten Juni-
hälfte etwa 10 schöne heiße Sonntage, die
die Erbküste austrocknen, so daß die angie-
bigen Niederschläge vom 25. & 26. als reine
Kostpat anzuführen werden.

Abgelesen von einzeln, letzten
Gewittern am Anfang ist fast der ganze
Sommerat regungslos. Eine eigentümliche Trocken-
maße sich geltend. Alle Kulturen sind übrigens
mindernd, 14 Tage weiter vorgeschritten
als andere Jahre. Am 6. Juli wird schon Roggen
geschnitten, seit 1865 nie mehr so frühzeitig.
Eine tropische Hitze lagert von Mitte bis gegen
Ende Juli über dem Land; der zweite Grasschnitt
läßt sehr unter dieser Trockenzeit. Man beginnt,
um noch zu retten was zu retten ist, fast
überall schon vor dem 20. das Landgras ab-
zumähen. Man zählt oft abends 4 Ufr 24°
Reaumur am Pfaden ab.

Am 27. abends um 6 1/2 Ufr kommt ein
starkes Gewitter mit weitverbreiteter Winden-
braus vom Lindenberg herangezogen, das zwar
nur kurze Zeit, kaum 5 Minuten lang von
Hagel begleitet war. Die Körner waren zwar
nur klein, fielen aber in so dichter Masse,
daß doch die stärker betroffenen Lagen, namentlich
die Rebgeleinde in Lünern & Birkwil
weniger Doussen, starken Schaden erlitten.
Die Gezeiten für Befruchtung der Pflanz.
Hagelverfärbungsgesellschaft bestimmten
ist je nach der Lage auf 25 - 50 % der
Ertrags.

Trockene
Sommerat.

Lichter Zustand.

Hagelplag.

Auf der August bringt sehr wenig Nieder-
schlags. Kurz in den Tagen des 22.-25. fällt
ergiebiger Regen, der von der dürstigen Erde
mit Laugen gesfließt wird.

Trockener
August.

Vom 10. Tag an setzt wieder eine
Periode unbedeutender Mitternacht, viel
Nebel, ziemlich viel Regen, kalt.

Besonders Anfangs Monats beginnt rasche
Fortschritte in den Obstzweigen & Obstbäumen.

Die Feilobstbäume, für immer noch stark ver-
breitete Bäume von Feilobstbäumen, geben dieses
Jahr einen schönen Ertrag. Am 9. fallen wir für
besonders die erste, Traubengarten "zur Beflü-
gelung der Rebbeere ab. Nach Mitte Monats
haben bereits einige Morgen mit Reifebildung,
später wieder wärmere Mitternacht, meist Nebel
am Nachmittag. Die Obstbeere fällt sehr reichlich
aus, an Apfel, sowohl als Birnen haben einen vollen
Ertrag in unserer Gegend.

Reichlicher
Obstertrag.

Der Preis der Feilobstbäume ist 5-6 Pfk.,
der Feilbäume 8-9 Pfk., der Mostäpfel 6 Pfk., der
Apfeläpfel 12-15 Pfk. pro Kilo, also durchschnittlich
Mittelgröße. Ein Merklage findet am 27.-29.
Sept. in Lünnern, Anfangs Oktober in Toussen
& Birkwil statt. Seit Jahren hat man nicht mehr vor
St. Michaelstag (30. Sept.) weinen können. Immer
ist man überwindet an das alte Klagenwort
"wimmert morden"; Misfali, die Herbst weinen, Galli
(Gallus) die Winter weinen, wenn mitten im
Jahre streuen. - Die Trauben sind vollständig
ausgereift, besonders auf Südlage an den
Bäumen stark bemerkbar. Der Ertrag ist, beson-
ders in den vom Hagel betroffenen Lagen unter
Mittel, die Qualität aber gut bis sehr gut. Der
Preis pro Kilo beträgt sich von 24. bis 32 Rg. pro Lb.

Obstpreise.

Merklage.

Preisprogn.

Die Weinbäume ist freilich im beson-
deren Klagenwort wohl zu hören. Auf, es
sind aber nicht mehr die Zeiten von dem einmal

Fruchtbarkeit & Lärm
des Weinbaues.

wo man seine Raben im Laub der „Pflaume“ & „Kirsche“
wischen, & den bis in Herbst den lieben Gott malten
ließ. Der pflichte Romanseisen & zu erster Zeit
Kugeln, wofür den Reis & winkle den Hagel
ab & frohgemut konnte damals der Klinger an
einen vollen Frucht sehen. Aber jetzt! Käme
sind die Vögel im Laub der Raben
wobei, so lebt man in Angst, obwohl der
Klingel gut verläßt. Beson. noch ist die Raben-
spritze einmal in Tätigkeit gesetzt worden, um
die erste Kirsche mit Bordeaux-Wein etc.
gegen den ja so sehr oder weniger stark
auftretenden falschen Mehltau vorzunehmen.
Will man seine gemüthlichen Kirschen
treffen, so spritzt man auf der Kirsche noch
zweimal. Aber noch andere Beschädigungen ärgern
den Weinbau. So der Raupenwurm, der rote
Krautwurm. — — — Viel Zeit & Mühe muß er an
seiner Rabenwurm wandern & mit, inoffiziellen
Mittel muß er den Wurm kurz gegen die offenen
& verstreuten Früchte seines Vorkindes zu
tode ziehen. Nun zum Glück ist der Weinbau
nicht ganz so verfallen wie das deutsche Land-
wirth, Milchwirthschaft & Viehzucht, Acker- &
Obstbau gehen weit vor. Nun aber aus infolge
der schwierigen Lage des Weinbaues das gesamte
Krautland fast für fast sich verringert, ganz
verschwinden, werden die Rabenländer auf sich
nicht, der Bauer will seinen Wein auf dem Tisch.
Und nun nach dieser Abschwärzung
zur Octoberwitterung zurück. Es ist eine
sehr schnelle Abkühlung. Anfanglich schon, war-
me Tage, dann regnerisch, am 7. Regen auf
den benachbarten Höhen & den Wäldern im-
ständiges, regnerisches Wetter, in der zwi-
schen Monatsfeste fröhlichen einen Anzug
schon, sonniger Tage, gegen die ab-
wechselnd mit Regentagen.

Abkühlung & Regen
Octoberwitterung.

Der November bringt uns zum Theil
nicht schöne Gattungsstagen („Martinismonat“),
aber häufig auf einen „Kaffeezeit“. Am
23. fällt meistlich Schnee, es wird kälter, der
Schnee bleibt liegen zur Freude der Kinder,
die nun frohlich ihre Schlitten hervorholen. Die
Kälte dauert an, am 28. & 29. fällt wieder
Schnee.

Schnee im
November.

Anfangs Dezember pflegt die kalte Witterung
zu sein, der Schnee schmilzt auf in den Thälern,
wo Sonne herrscht. Die kalte Schneeschmelze bringt
den Häfen & Schiffen starke Kaffeezeit. Am
7. morgens vor Tagesanbruch wird von der Josef-
gasen am Kaiß am Montag für die Kaffeezeit-
arbeiten, den abend noch eine Anzahl Arbeiter ab-
gerufen wollen, vom Kaffee weggeschickt. (Am
8. März fielen in den Fluß, einer ertrank, die
übrigen konnten sich mit oder ohne fremde
Hilfe retten.

Kaffeezeit &
Unglück an der
Kaiß.

Es folgen nun meist warme, trübe,
neblige Tage bis zum Jahresfluß. Erst am
Pylasterabend fällt Schnee, die kalte Witterung
setzt an & setzt den Pylasterfesten ein.

Am Pylaster des Christes über den Nativ-
land mögen noch einige, ein Kolke von alterer
eingewirkte Wetterregeln etc. Platz finden.
Auf jeden Fall sollen sein:

Wenn die Sonne abends als feine Pylaster
fiert der Lindenbug vorfinkt, ohne durch Holken
verfattet zu werden, wenn Sonnabend die
Lüste lustig zu machen, wenn die Hühner zu gehen;
wenn die Regen abends zeitig vorfinken, wenn die
Kälte am Pylasterabend umfliegt, wenn die
Pylaster in die Luft in der Höhe fallen, wenn
die Kälte abends morgens (Kälte) (Kälte) (Kälte)
ziehen.

Augen zeigen an:
 Ausserordentliche Klarheit des Himmels, große
 fast sichtbare Wärme; wenn das Glöcklein vom nörd-
 lichen Kugelpol zu "Magna", das "Magnaer
 Glöcklein", sehr hell & scharf zu uns ins Zinnistand
 hervortritt; wenn die Sonne am westlichen Horizont
 in einer Wolkenwand zur Reife geht; wenn Rän-
 glatten im Hause "spritzen"; wenn der Rausch
 nicht seinen Weg richtig durchs Ränne nimmt, son-
 dern die Ränne füllt, oder im Lärmen nicht sein
 aufspritzt, sondern zur Reife drückt; wenn die
 Ränne in großen Gängen über die Kräfte
 gehen; wenn im Ränne das Ungewisse, Mühen
 & Lärmen in außerordentlich günstiger
 Weise klappen & Rief klagt; wenn die Ränne
 ihren Ton hören lassen.

II. Teil.

Vorkommnisse aus dem
Leben der Gemeinde.

Herbst 1897 - 1904.

1897.

Rücktritt des Gemeindevorstandes & Hofe
seiner Nachfolger.

Octb. 11. Rücktritt des seit Febr. 1882 amtierenden Gemeindevorstandes Adolf Schneebeli, der während seiner Zeit sein Amt in anerkannt mühsamem Eifer besorgte, & Hofe seiner Nachfolger durch den Gemeindevorstand in der Person des Hrn. Walter Schneebeli, Civilstandsbeamten.

Bezug der neuen
Schulbank.

Octb. 18. Schulbank. Bezug der neuen, geistigen Schulbank durch die Schulleitung.

50. jähriges
Jubiläum der Ge-
meinde & ihres
Geistlichen.

Octb. 31. Die Gemeinde feiert die 50. Kirchweife, Hr. Lorenz Esslinger, der immer noch würdigen abtretende, ihm das Hofe seiner Gemeinde verdiente Geistes, den 50. Jahrestag seiner Wirklichkeit. Im Löwen findet nachmittags ein animierter Festakt statt unter Betheiligung von auswärtigen Gästen (Karrer-Kapitel Affoltern, Bezirksbesorger) der Gemeindebesorger & weiteren Gemeindegliedern. Bei diesem Anlaß übergibt Hr. J. Schoch-Wiedemann a. Kantonsrat in Altstätten, ein ihm das Gedeihen seiner Heimatgemeinde stets besorgter Briefe ein Geschenk von Frs. 2000.- zu Gunsten des Kinderhortes.

Verankung.

Nov. 14. Der neuernannte Pfarrer, Hr. Adolf Altker, wird durch Hrn. Lorenz Finsler in Kausen Albis feierlich in sein Amt eingesetzt. Hr. Finsler bringt schon am Morgen durch seine wahrhaft vorzügliche, geistvolle Predigt das Ge, das noch auf den Gemeindevorstand der durch den vor Kurzem ausgesprochenen Wechsel & seine Tagelohnungsleistungen in zwei Lager gesunkenen Kirchengenossen lag. Auf die Austrittsgedichte des neuen Geistlichenmaße bei Freund & Feind einen vorzüglichen, freundschaftlichen Eindruck. So war den auf die Betheiligung der Gemeindeglieder am Nachmittagsbankett im „Löwen“ eine viel allgemeinere als vor 14 Tagen.

Kommunikat.

Auf vier traf Hr. Lukan Priester in seiner
zweiten pompösen Rede den künftigen Ton, um der
Messezeit wie der großen Messezeit der Pfarrmessen
den Weg zum Tischniederfinden zu weisen. Es war
ein schöner, glückwahrerlicher Tag, dieser Tag der
Pfarrkampftag!

Sept. 19. Die Kirchengemeinde wählt nunmehr als
Mitglied & Präsidenten der Kirchengemeinde
Hrn. Kr. Altherr.

Wahl des
Kr. d. Kirchengemeinde

Köpfung der Sa-
fsta z. a. hiofian'.

Die Gefälle auf dem alten „Kirschen“,
während Kneipungsdauern das einzige
Gast- & Wirtshaus der Gemeinde, dessen
Besitzer seit einigen Jahren schon den
Betrieb der Wirtschaft aufgegeben hat,
wird von der Finanzdirektion gelöst.
Nicht Essen wird dem Joh. Siedler von
Ottenbach in Poussen ein Wirtshaus-
patent erteilt. (Der Gemeindevater Abfelden
hatte die Bedürfnisfrage voran und
das Patent vorangetragen, der Lazirkewrat
Aßoltern dagegen ausfallen & die
Finanzdirektion schließlich in Ausführung
an den Vorschlag des Lazirkewrats,
das Patent bewilligt.

Lebenswaffen.

Leistungsbewertung der Primarstufe:

Hr. Hofrath M. Gysler erg. fällt 256 für 24 Kain.
 " " Gottfr. Schütz " 275 " 3 "

Wacht das Geistliche.

Kantonale Bestätigungswahlen d. Geistlichen.
Das Resultat unserer Communalen ist ein
satisfactorisches: Herr Hr. Altherr
erhält 261 Ja, 1 Nein.

Leitz. Abstimmung betr.
Rückkauf d. Eisenbahnen.

Abstimmung über das Bundesgesetz
betr. die Erwerbung und den Betrieb
der Eisenbahnen für Rechnung des Bundes.
Obfelden zählt 231 Ja, 79 Nein.

Verflußabrechnung
dato. Laßschrift.

Gemeinsame Sitzung der Leipziger
Kommission mit dem Leopolden im „Leopolden“
zur Leipziger der einzelnen Quoten für
Lückung der Defizites der Leipziger
rechnung, Art. 800 freiwilligen Leistung
sollte bereits in genügend Leistung
weise die Familie Kehli - Kist über-
gaben, die Leipziger Art. 1000. -
werden sodann wie folgt übernommen:

Gemeindegut fr. 500.-

Fischgut " 300.-

Kirchengut " 200.-

Der Rest von 190 Francs von der Gemeinde
büchse (Gesamtsammlung 1000) wird für Auf-
richtung der politischen Gemeinde von Gemeinde
sachen bestimmt.

März 13. Die Gemeinde genehmigt einen vom Gemeinderat
abgeschlossenen Vertrag mit der Wasser-
versorgungsgenossenschaft Bikwil, in dem
der Übergang der 4 Hydranten der letzten von
an die Gemeinde um den Betrag von fr. 300.-
zur Hydrant vereinbart ist.

Kaufverträge
der
Gemeinde

" 13. Die Fischgemeinde genehmigt einen
Kaufvertrag mit Hrn. Zimmermeister Rik
in Toussen betr. Kauf des alten Fischhauses
das selbst um den Preis von Fr. 15000.-

" 13. An das neu errichtete kantonale Lungen-
sanatorium in Wald wird ein jährlicher
Beitrag von Fr. 200.- aus dem
Kommungut bewilligt.

Beitrag an das
Lungensanatorium

April 1. Laut Mitteilung der St. Militär-
direktion Zürich sollte bei einer allfäll.
Mobilisierung Obfelden folgendes
Pferdematerial, Wagen zu stellen:
21 Pferde, 4 Requisitionswagen, Kle-
ben & nötige Pferdegeschirre.

" 14. Der Übertragung des Hirtshafteigentums
von Joh. Gut, a. Wirt in Ob. Linnern
in das Haus Nr. 319 in Toussen (Königsplatz)
wird vom Gemeinderat zugestimmt. Damit
ist die 10. Hirtshafte in der Gemeinde
errichtet & faßt a 130 Linnern eine
Hirtshafte (das Gut zu zwei!).

10. Hirtshafte.

Mai 8. 15. Gemeinderatsversammlungen.

1. Ein Fischfangbauaufhebung wird
der Baukommission (Präs. Hr. a. Fischf. J. J. Schneebeli) mit grossem Dank

Kosten des
Bisulfanbrenns.

Kauf des alten
Bisulfanbrenns.

für die uniservolle Arbeit als vollständig
nützlich angenommen. Ein Gesammtkosten des
Bisulfanbrenns (Architekt Hr. Joh. Metzger in
Zürich T.) betragen Rs. 120 3 20. —,
nämlich Landankauf Rs. 12, 8 20. —,
Lichte (Bisulfan's & Abtrittgebäude) Rs. 107 500. —

2. für Vertrag betr. Markkauf des alten
Bisulfanbrenns Linnern an Hon. Hch. Huber
von Hausen a. A. in Nizza um die Summe
von Rs. 16000. — wird genehmigt. (Das
alte Bisulfanbrenn war auf nach dem Rück-
tritt des Hon. Lefter Gessner von seiner
Lafette inne noch von ihm & seiner
Familie besetzt. Durch den Bau
eines neuen, central gelegenen großen
Bisulfanbrenns waren die beiden früheren
Bisulfanbrenner Linnern & Bussen dissonant
geworden & besonders der Linnerns
drängte die Gemeinde zum Markkauf
der beiden Häuser. Der seither vorstehende
Durch seine großartigen Vermächtnisse
noch weiterhin bekannt gewordene
Hofmeister Huber war aus dem Kauf-
pflichten Markkauf des Bisulfanbrenns
& beauftragte darauf einen seiner
Freunde, Lefter in seinem Namen zu
verhandeln. Als dann sollte er die Lafette
neuerung & Garten weiterhin als seine
eigene pfandliche Einkünfte
Hon. Gessner, dem er sich verpflichtet
sich zur freien Benutzung bis an dessen
Lebensende zur Verfügung).

3. Kaufkraft zum Kauf des Linnerns.

Als Mitglieder des Gemeinderats waren genehmigt

Hon. Jak. Meier, Urmacher, Tausen zügl. als Kräf.

„ Julius Kimmernann C. L. Vierzog.

„ Jak. Schoch, Wolsen

„ Hch. Huder, C. L.

„ Alb. Sigrist, Birkw. zügl. Kräf. der Gemeinderäte.

Kauf des
Gemeinderats.

Als Mitglieder der Disziplinflora:

- Hr. Hr. Altherr Präf.
 " J. Schneebeli-Süder, Vizepräsident.
 " C. Habersaat, Disziplinverwalter.
 " Reinb. Süder, Kass.
 " Emil Häberling, Billew.
 " Jak. Schoch, Kirchf.
 " Joh. Röllin, St. L.

Als Mitglieder der Disziplin-gemeinschaft:

- Hr. Hr. Altherr, Präf.
 " Präf. Meier St. Vizepräsident.
 " Jak. Häberling, Billew.
 " Jak. Bär, C. Lüttern.
 " Hoch. Gut-Frei St.
 " Alb. Tollenweider, Wob. Gutmann.
 " Emil Gut, St. L.

Als Gemeindevorstand, betr. Disziplin:

Hr. Ad. Frei.

Als Disziplinär:

Hr. Fried. Huber.

September 6. Der Regimentsstab 32 & Sanitätsbataillon 94 (Tessin, Lugano & Umgebung) wirken zu einem ständigen Vorkurs für die diesjährigen Herbstmanöver der III. Division in unserer Gemeinde ein (in beiden Limmern & Rüschfeld). Die Unterstützung der Disziplin & Moralität der Gemeindefürsorge ausserordentlich gefördert. Der ungewöhnliche Wille ist köstliche Augenblicke für die liebe Jugend, aber auf die Gesundheit der interessierten sehr lebhaft für die militärischen Übungen, die nur auf unserem Gemeindegelände abgehalten werden. Die Haltung der Disziplin, ihre Disziplin & ihr Verhalten zur Bevölkerung sind ausgezeichnet.

Ständiger Vorkurs
 des Bat. 94.

Sept. 15.

Hr. Hch. Tollenweider -
Weidmann +

Ein weiteres, dem Regimentsverband ange-
höriges sächsisches Bataillon befindet sich gleich-
zeitig in Affoltern a. A., eines in Ottenbach.

In seinem freundlichen Handlung im Kirch-
feld entschlief nach längerer Krankheit
Hr. Hch. Tollenweider - Weidmann, ein
selbst made man, der es aus eigener Kraft
vom armen Handwerker zum Aufseher &
Kaufmann gebracht.

Er besaß noch als junger Mann ein
kleines Bauerngut in Bickwil, wanderte
dann nach Argentinien aus, war dort
tätig, gründete Kolonien, kehrte als ge-
mächter Mann 1876 mit Familie (3 Söhne
3 Töchter) in die Heimatgemeinde zurück.
In Basel, stillen Tunes, lebte er als Kaufmann
für in Obfelden, wofür aber lebhaften
Anteil an allen Vorgängen im ganzen
weiteren Kreis, besonders aber seiner Ge-
meinde. Bei der Gründung des Kantons-
ratskreises Obfelden - Ottenbach 1885
schenkte er Fr. 5000. an den Bauschbau.
Hinzu ist er 8 seiner Familie im Tode
tätig mitgewirkt, kann nur geadert werden.
Nach seinem Tode wurden nachfolgende Beschlüsse
von seinen Güterlassenen ausgegeben so
als Grundstock für einen Orgelsaal 500 Fr.,
den Gesangsverein 200 Fr., den Gemeinderat
200 Fr.

Nov. 13.

Resultate d. heutigen kantonalen & eidgen.
Volksabstimmung:

a. kant. Abstimmung betr. obligatorische,
staatliche Fahrhabeversicherung.

Ja 36, Nein 250.

b. eidg. Abstimmung betr. Vereinheitlichung
des Civilrechts: Ja 221, Nein 50.

c. betr. Vereinheitlichung d. Strafrechts:

Ja 226, Nein 45.

Abstimmungs-
Resultate.

1899

Januar 1.

Der forsytebesetzte Mitbürger & Post-
Höfner unserer Gemeinde, Hr. Emil Hehli
Hirt pfaukt ihr auf diesen Tag die für
den Pfülsanbau gelieferte Summe von
Rs. 10,000, nach Festsetzung a $3\frac{1}{2}\%$
(420 Rs. mit der Bestimmung, daß die Pfülsanbau
dieser Summe zunächst einer den Raimm-
verhältnissen der Kirche entsprechenden
Orgel ersetzt & der Rest der Pfauktung
der Pfülsanbau als Fond für Pfülsan-
bau auszugeben wurde. —

Pfülsanbau des
Hr. Hehli-Hirt
für eine Kirchengel.

Die Orgelanlage des Orgelbauers
wurde von der Kirchengemeinde nach
gefordert, die Herstellung der Orgel,
die 16 klingende Register, 2 Manuale
zella nachstehender Aufzeichnung
besitzt, Hr. Orgelbauer Kuhn in
Männedorf für die Summe v. Rs. 9220.
übergeben. Mit weiteren Zuteilen kam
das Werk schließlich auf Rs. 9660. zu
stehen; dagegen nahm Hr. Kuhn das
bis herige, recht gute Harmonium
für Rs. 500 an sich.

März 19.

Die Gemeinde genehmigt eine vor-
gelegte neue Einordnung, die u. a. auf das ungenutzte
Hydromotorengebäude bezieht.

Neue Einordnungs-
Ordnung.

Für Bürgerrecht werden auf Antrag
für eine Einkaufsgeldbescheinigung
aufgenommen:

1. Hr. Gumbert, Julius Zimmermann & Familie
ab. Limmern.

Bürgeranfragen

2. " Alb. Berti, Maschinenbau & Familie, Wöden.

April 16.

Nach der bis herigen Darstellung Hr.
Karl Langemann v. Zürich zum
Kaplan an der evang. Pfarrkirche.
Hr. Langemann wird gewährt mit
252 Fr., 17 Lira.

Mai 28. Gemeinderversammlung.

Die Bisulgamaiinde genehmigt nachfolgende,
von der Bisulgsfluggen aufgestellten Scala,
die eine Loslösung der bisulgsfluggen aus-
getretenen Zölagen an die Loslösungsbefreiung
bezweckt:

1. - 3. Kunstjahr Frs. 300 järl. Zölagen.

4. - 8. " " 400 " "

9. - 13. " " 500 " "

von 14. " ab " 600 " "

Der Herr soll Loslösen, sofern sie nach
Ablauf der zwei Kassejahre bis für
die Kasse zur Verfügung halten & sie
annehmen, 150 Frs. Zölage für das zweite
Kassejahr ausbezahlt werden.

Die Kirchgemeinde genehmigt den
Antrag der Kirchensfluggen für Auffassung
von neuen Kirchensfluggen im Voraus-
schlag von Frs. 1200.- Die Arbeit wird
Hrn. Glasmaler Ernst Wehli in Zürich
übertragen. Der Herr beschließt die

Gemeinde die Auffassung eines Motors
für mechanischen Kraftbetrieb der Orgel.
Derselbe wird dann von der Firma
Schmid in Zürich III. geliefert & kostet
Frs. 1550.- Die Kostendeckung zum
Motor Frs. 760.-, wovon die goldene
Gemeinde die Hälfte übernimmt. Zu
gleicher Zeit wird dann auf eine
Kraftleitung auf der Friedhof (hinter
an der Kirchgemeinde angebaut) an-
geordnet. Zur Arbeit wird eine
Verkauf der Empore beschaffen &
gebaut nach Plan von Hrn. Architekt
Meyer von Zimmermeister Beck
angeordnet. Kosten Frs. 1500.

Die politische Gemeinde beschließt auf Antrag des Gemeinderates

Loslösungsscala
für d. Kassejahre.

Abschluss betr.
Auffassung neuer
Kirchensfluggen.

Motor für die
Orgel.

Obligatorisch - Erklärung auf das Samothrac.
 „Volksblattes“ als Publikationsmittel
 neben dem liberalen „Anzeiger“ aus
 dem bez. Affoltern. Darunter beschloß die
 Gemeinde Aufstellung einer Lehrstube
 mit Bücher- & Leihkasten in die Lehrstube
 zum Gebrauch der Samothrac- & Gemeinde
 anlassen.

Juni 11. Anlaßlich der Abstimmung über das nun
 zur Verfassung Volksschulgesetz votirt die
 Gemeinde Abfelden mit 131 Ja, 120 Nein.
 Eine schwere Majorität, aber doch eine
Majorität!

Annahme des
 neuen Volksschul-
 Gesetzes.

Juli 23. & 24. Der frühere Vorstand Konkurrenz
Aktionen Wettlauf am Kantonale
Vorstand in Thalwil & Kopf lobbar
gekrönt in festlichen Zügen sein.

Vorstands-
 Erfolg in Thalwil.

Aug. 29. Todestag von Ludwig Gessner, der
 während 46 Jahren (von 1844-1890)
 an der Reife Lernen in ausgezeich-
neter Weise gewirkt & früher seiner
reife Lebensarbeit, umgeben von
 der Liebe der Freunde & der allgemeinen
Freundschaft der Gemeinde, in alten
Reife Lernen verbraucht hat.

Tod von Herrn.
 Ludwig Gessner
 a. Lehrer & Frau.

Sept. 28. Frau a. Ludwig Gessner, während 35
 Jahren Arbeitsleben der Reife
Lernen (von 1849-1884) eine aus-
gezeichnete Frau von Gut & Gerecht,
 folgt ihrem vor Monatstagen verstor-
benen Mann in Grab nahe. Da in der
Freizeit kein weiterer Nachfall
eingetreten ist, worüber die Frau, die
im Leben sehr verbunden waren, wie
der im Tode zu einander gebetet.
 Die Dankbarkeit der ganzen Gemeinde
 weiß das Bestand!

Frau a. Lehrer
 Gessner

Oct. 22. Die Reife Gemeinde ausführt ausführt

Neft Klaffige Alltags-
pflichten angenommen.

Erbschaftsteuer-
gesetz angenommen.

Dez. 17.

Der Antrag der Verfäfflung auf fünf-
zig Jahre, mit Beginn auf Mai 1900.

Zu der kantonalen Volksgemeinschaft
über das Gesetz betr. die Erbschaftsteuer
ist der Souverän unguädig: Der Gesetz-
wird mit großer Majorität angenommen,
von Obfelden mit 204 Stimmen 68 Ja.

1900.

- Januar 10. Auf aingearbeitet Gasief für mürde
der bisfarige Katreibungsbeamt Hr.
Adolf Frei - Rube von seiner Stelle
entlassen. In der Ersatzwahl wird ge-
wählt Hr. a. Gaudet. Joh. Meier - Hitz
in H. Limmern.
- Januar 14. Taptische Orgelwaise mit Konzort in der
Kirche unter Mitwirkung von Hrn.
Organist Lutz in Zürich. Die Lieder
über das gütigalungma Markt ist allgemain.
- Febr. 18. Es findet die Kapätigungsraast des
Bekundarlasfars Hrn. H. Wettstein statt.
Das Resultat ist:
251 Ja, 28 Nein.
- März 25. Die saftige Kirchgemeinderatverpandlung
beschließt mit Einmüt, eine jährliche
Besoldungszulage von Frs. 400.- an den
Gaisplisan, Hrn. Hr. Altherz anzuerkennen.
- " 25. Die politische Gemeinde beschließt auf
gemeinderäth. Eingefassung für die Besol-
dung des Gemeinderatspräsidenten von
Frs. 400 - auf Frs. 500 - zu erhöhen.
Die beschließt ferner Ersollung eines
Verlaufssteuer beim Grützanfang in
Kostenveranschlagung von Frs. 2000-2200.
Die Arbeit wird von Zimmermeister Rich
im Laufe des Monats Juni ausgeführt.
- Mai 1. Als Kassier & Kassier der jüngsten
Bisilabteilungen an Stelle des nach
Theodor beauftragten Hrn. Lafors Eugen
Zehnder tritt sein Amt mit Bisilabgü
an Hr. Kassier Walter Zuppinger von
Küssnacht.
- Mai 20. Eidg. Abstimmung über das Gesetz betr.
Kranken- & Unfallversicherung. Das Ergeb-
niß ist für 58 Ja, 244 Nein. Das gemein-
saminitien Gesetz wird vom Stenizavolk

Ersatzwahl des
Katreibungsbeamt.

Orgelwaise.

Kapätigungsraast
des
Bekundarlasfars.Besoldungszulage
an den Gaisplisan.Ersaffung der
Besoldung des
Gemeinderatspräsidenten.Ersollung eines
Verlaufssteuer.

Kassierwechsel.

Eidg. Kranken- u. Unfall-
versicherungsgesetz
verworfen.

mit großer Mehrheit abgelehnt: der Christenheitsbürger
ist noch nicht reif für solch unipersonale soziale Re-
novationen!

Gründung einer
Lesegesellschaft.

Aug. 2. Auf Anregung von Bischof des Gemeindevereins
für 3 mit finanzieller Unterstützung d. selben
bildet sich eine Lesegesellschaft mit einer anfäng-
lichen Mitgliederzahl von ca 20, die in der
Folge als selbständiger Verein fröhlich gedeiht.

Missionssatz.

Zu festiger Arbeit findet das Bezirksfest
für Mission & Hilfsverein statt. Für För-
derung der fränk. Kirche großer Gottesd.
Versammlungen wird bei diesem Anlaß
eine freiwillige Kollekte von Fr. 193.- ge-
samelt. — Im selben Jahr bildet
sich auch die Sektion Albi des großkantonalen
katholischen Hilfsvereins. Ferner werden in
allen Gemeinden des Bezirks alljährlich
besondere Beiträge gesammelt zu Gunsten
des Hilfsvereins, abzugeben von der
lokalen Reformationsskizze zu Gunsten
der Erhaltung von Kirchen in der Diaspora.
Die regelmäßigen Jahresbeiträge in fünf
Gemeinden erreichen zur Jahrabschlusszeit
den Betrag von Fr. 200.-

folgt der Winter
in
Chaux-de-Fonds.

Aug. 4. Vorher allzeit einfrige Winterreise nach
dem Eidg. Turnfest in Chaux-de-Fonds
mit lohnenderem Resultat.

Gründung einer
Fortbildungsschule.

Sept. 10. Die Bildungsfrage beschäftigt die Gründung
einer Fortbildungsschule für die nicht
mehr im schulpflichtigen Alter stehenden
männlichen Jungmänner des Gemeindeg.
Zu dem Unterricht tritt die Lesegesellschaft,
an drei wöchentlichen Stunden (je Montag,
Mittwoch & Freitag abends von 7 - 9 Uhr).
Die Kosten trägt das Bezirksg., Beiträge
leistet die Gemeinnütz. Gesellschaft des
Bez. Affoltern & der Stadt.

Oct. 2. Die J. J. Diethelm & Fischer, als Reparatur

vollstreckbar des am 5. April in Servi vorstorb-
barmen Hrn. J. Kreh. Huber, Kaufmann
von Hausen a. A. in seinen schriftliche Mit-
teilung, daß Hr. Huber in letztwilliger
Verfügung ein großartiges Vermögen
zu gemeinnützigen & wohlfürigen Zwecken
hinterlassen, an dem auf die Gemeinderat
Obfelden mit einem Betrag von Rs. 20,000.-
gestiftet, dessen Zinsen für gemeinnützige
Zwecke zu verwenden seien. Die Verwaltung soll
von der Gemeinde Obfelden in Händen der Gemeinderat
Obfelden für die Beförderung der wohlfürigen
Verteilung.

Liegat von Hrn.
Kreh. Huber sel.
v. Hausen a. A.

Nov. 4. Resultate d. Eidg. Volkswahl über
das Initiativbegehren betr. Proportionalwahl
des Nationalrates & Wahl des Bundesrates
durch das Volk.

Eidg. Abstimmung.

a. Proportionalwahl des Nationalrates

Ja 20, Nein 234.

b. Wahl des Bundesrates durch das Volk.

Ja 20, Nein 242.

Nov. 11. Copie des Verteilungsplanes über den
Nachlass des Hrn. Huber zu Gunsten der
Gemeinderat Obfelden.

Die Gemeinderat Obfelden! Zu Aus-
führung der testamentarischen Bestim-
mungen des am 5. April d. J. vorstorbarmen
Hrn. Joh. Kreh. Huber von Hausen a. A.
haben wir unterzeichnete testamentar-
vollstreckbar Herr Gemeinderat aus der
Güterverlassenschaft folgende Liegatsbestimmungen:

gestiftet der Hrn. Hrn.
Diethelm & Fischer
Kammern der Güterverlassenschaft
des Hrn. Huber sel.
betr. Verwendung der
gestifteten Vermögen-
mittel.

1. Rs. 20,000 Kapital, welches unter
dem Namen Huberfond von Ihnen
zu verwalten ist & dessen jährliche Zinsen
wie folgt verwendet werden sollen:

a. 1/20 zu Gunsten der Schulpflege

nämlich: 2/20 für die Kleinkinderpfule,

2/20 " der Schulvereinfond,

420 für den Rüstfufsfond.

420 „ die Jugendbibliothek.

420 „ der Ausbaufufsfond.

420 „ die Fortbildungsschule.

420 „ die Sammlungen von Naturalien etc.

420 „ den Kindergartenfufsfond.

b. 920 zu Gunsten der Kirchen- & Ausaufschlag
nämlich

520 für den Pfarrfond.

420 „ die Geistlichenbesoldung & den
Sonntagsschulfond.

Wollte eine Abteilung die jährliche Quote
nicht oder nicht ganz bedürfen, so kann sie
beto. Pflage die mit oder außer Abteilungen
in angemessenem Maße berücksichtigen.

2. Frs. 6500.- baar zur Verwendung für fol-
gende Zwecke:

Fr. 3500.- für die Festhaltung einer bede-
nksamen im Besitz des St. Moritzpflages.

Fr. 1000.- für Hausbesuchleistung St. Johann
Moritzpflage vom 25. Oct.

Fr. 500.- für Aufstellungen von Sammlungen
für die Schule.

Fr. 500.- für den Gemeindeverein St.
Johann Moritzpflage vom 25. Oct.

Fr. 1000.- für Aufstellungen für die
öffentliche Gemeindebibliothek.

Die Testamentvollstrecker:

sie. W. K. Kethelm.

K. Fischer.

eidg. Volkszählung
1. Dez. 1900.

Reg. 1. Ergebniss der eidg. Volkszählung in der
Gemeinde Obfelden am
1. Dezember 1900.

Zahl der Wohnbevölkerung 1332

„ „ ortsanwesenden Bevölk. 1354.

Ortschaften.	Haus- haltungen.	Wahl der entsprechend. Personen.	Darvon sind: Männlich Weiblich.	Bürger der Gemeinde.	Bürger anderer Gemeinden des Kantons.	Bürger anderer Kantone.	Ausländer.	Protestanten.	Katholiken.
Unter Lunnern	48	211	102 109	96	48	67	—	168	43.
Ober Lunnern	98	380	166 214	144	116	97	23	300	80
Kirchfeld	46	170	70 100	52	71	29	18	147	23
Wolsen	39	158	68 90	95	42	21	—	140	18
Toussen	55	276	132 144	154	78	28	16	248	28
Birkwil.	35	159	73 86	80	46	33	—	138	21
Ganze Gemeinde:	321	1354	611 743	621	401	275	57	1141	213
Am 1. Sept. 1888	—	1201	542 659	656		554		1056	145

Am 1. Sept. 1880 980 Personen Verschiebung von 1880 — 1888 nur 320 oder 22,4 %
 „ 1. „ 1900 1354 „ „ 1888 — 1900 „ 153 „ 12,7 %

Detail - Angaben aus dem
Volkszählungs-Ergebnis.

Ortsteile.	Hauptbeschäftigung der Bevölkerung.				Alters - Angaben. Personen im: Alter			
	Fabrikarbeiter und Angestellte.	Mit Landwirtschafts- beschäftigte Personen.	Handwerker und Gewerbe- treibende.		Unter 14 Jahren	Von 70 - 80 Jahren	Von 80 - 90 Jahren	Über 90 Jahre
Unter Lunnern	59	30	10		70	6	1	—
Ober Lunnern	106	40	39		111	5	1	—
Kirchfeld	41	10	19		49	4	—	—
Wolven	43	35	8		40	2	1	—
Toussen	70	42	39		77	9	—	—
Pirkweil	37	48	8		38	8	—	—
Ganze Gemeinde La	356	205	123		385	34	3	—
Am 1. Dezbr. 1888	315	278	<u>117</u> Miß an der Angabe.		303	35	5	1 (95).

1901.

Jan. 30.

Bei seinem Tode, Hr. Hr. Altherr,
war er seit 3 Jahren einen rüstigen Lebens-
abend erbracht, entfließt still & taucht
Hr. a. Hr. Altherr von St. Gallen, der
während vielen Jahren als tüchtiger
Kanzler und an der protestantischen Kirche
in Luzern gewirkt.

Hr. a. Hr. Altherr +

März 24.

Ein Antrag der Kirchengemeinde auf
Erstellung einer neuen verbesserten
Kirchenheizung (die alte datiert aus dem
Jahre 1880) nach Plänen der J. J. Boller-
Wolf & Cie in Zürich im Kostensatz von
Fr. 9000.- wird genehmigt. Mit
großer Freude nimmt die Gemeindever-
sammlung zugleich die Mitteilung ent-
gegen, daß Frau Baumann in Affoltern,
Mutter des verstorbenen Hofkätters
J. Rich. Huber in freigelegter Weise
der Gemeinde Fr. 9000.- zum Danken
an ihren Sohn für diesen Werk geschenkt.

Erstellung einer
neuen Kirchen-
heizung, die durch
eine Gesenkung d.
Frau Baumann
d. Fr. 9000.-
ermöglicht wird.

Die Installation der Heizungsanlage,
eine wesentliche Arbeit der Firma
Pfleghardt & Käfeli in Zürich findet
bis zum Herbst statt.

Ein Antrag von Hrn. a. Gendat.
Luk. Meier - Sitz in Toussen betr. An-
schaffung einer neuen Kirchenglocke an
Stelle der alten, verbesserungsbedürftigen
wird von der Gemeinde in Zustimmung
seiner ausgegangen. Ein Antrag
soll näher geprüft & wenn möglich der
Auswirklichkeit ausgegangen werden.

Antrag betr.
neuer Kirchenglocke.

April 8-10.

Die Rekrutenaussicht II. T. wird mit
mit allen 4 Konzeptionen in Obfelden
Kantonement & fällt militärische
Übungen in Gemeindegarten & Um-
gebung ab.

Mai 12. Endgültige Gemeindeversammlung;
Neuwahl der Behörden.

1. Gemeinderat. Es wurden gewählt
Hr. J. Meier, Ufmauer, zügl. als Präf.
" J. Schoch, Wolsen. " " Vizepräf.
" H. Hüder Aut. Lunnern Güterverw.
" W. Schneebeli, Ob. Lunnern.
" Aug. Huber, Bickwil.

2. Schulpflege.

- Hr. Hfr. Altherr, zügl. als Präf.
" J. Schneebeli-Hüder, Vizepräf.
" A. Gut-Hegetschwyler, Pfschwart.
" J. Schoch, Sigris, Kirchf.
" J. Röllin, Aut. Lunnern
" E. Häberling, Bickwil.
" H. Gut, Toussen.

Gemeindeversammlung.
Wahl der Behörden.

3. Kirchenpflegen. Armenpflege.

- Hr. Hfr. Altherr, zügl. als Präf.
" Präf. J. Meier Vizepräf.
" Ad. Schneebeli, Toussen.
" Rich. Sigris, Bickwil.
" Alb. Tollenweider, Wolsen.
" Th. Bär, Ob. Lunnern.
" Emil Gut, Aut. Lunnern.

Als Gemeindeammann & Bereib. Beamten:

Hrn. Joh. Meier, H. L.

Als Friedensrichter:

Hrn. Friedr. Huber, H. L.

Mai 12. In Ausführung der im März 1900
beschlossenen neuen Pensionsverord-
nung im An- & Betrag von Fr. 2560.-
an Hrn. Käder in Andelfingen überge-
ben. Die Uf wird sofort mit Wiederk-
kündungsflag & Kündigung- & Mündungs-
sur die alte Pensionsverord-
nung 300 Fr.

Ausführung der
Pensionsverord-
nung an Hrn.
Käder in Andelfingen
übergeben.

Hr. Altherr Altherr gründet unter

Gründung des
Landes Kinderspielfest
Vortagsspielfest.

Initiative betr.
Kraftamalgamgesetz
vorgelegt.

Stellung des
Turnvereins am 1. Juni
Affoltern a. A.

Aufhebung des
Gasboilerungs-
frage.

Gründung des
Frauenarbeitsvereins

Zustimmung der Kinderspielfest eine Landeskinderspielfest Vortagsspielfest. Vom 1. bis 3. Primarspielfestklasse befragen die selben von Anfang an 74. Jedes Jahr auf Kinderspielfest wird gemeinsam mit dem Kindergarten & der Kasse eine Lese- mit Schriftbroschüre veranstaltet.

Mai 24. Freigabe der Abstimmung über das Initiativebegehren betr. Aufhebung des Kraftamalgamgesetzes vom 3. Juli 1898.

59 Ja, 177 Nein.

Juni 7. Gründung des Turnvereins in Affoltern a. A. Der festige Turnverein bringt im Sectionswettkampf den 3. Lorbeerkranz.

Aug.-Sept. Ausgängen des Gemeindevorstandes Affoltern a. A. bei den festigen Beförden betr. Gasboilerungs gleichzeitig auf der Initiativecomité der Aargau - Luzern - Zugerischen Reusswerke betr. Abgabe elektr. Lichtes.

Oct. Gründung des Frauenarbeitsvereins an Stelle des bisherigen Kassevereins, der in Folge der neuen Bedingungen, das die Arbeitspielfest unter einer von der Kasse festgelegten gewählten Frauenkommission steht, seinen Hauptzweck erfüllt über die Kasse, vorzubereiten.

Der Frauenarbeitsverein, dessen Gründer & Präsident Hr. Hr. Alther ist, zählt schon im ersten Jahre 94 passive & 40 Aktive mit zusammen Fr. 310. Jahresbeiträgen. Er hat zum Zweck:

1. Die Beförderung der bedürftigsten Kinder in der Vortagsspielfest an Kinderspielfest;
2. Die Unterstützung bedürftiger & krankender Leute das ganze Jahr hindurch im Stillen durch Kleider & Heizung (Geld wird nicht verabreicht). Im Winter verpacken sich die Aktiven jeden Freitag Nachmittag von 2 - 4 Uhr zu fleißiger

Kleiservort. Der Kanton erfüllt laut Gesetz
der Kirschanlagen aus dem Kirschanlagen
jährlich Fr. 150.-

Dez. 15. Kantonale Abstimmung über das
Wasserbaugesetz. Ein Zählung ergibt
für unsern Kanton: 176 Ja, 91 Nein

Annahme des
Kantonalen
Wasserbaugesetzes.

Dez. 20. In Folge Einspruchs wird 70jährig
Hr. u. Gemeindef. J. J. Schuebeli, bisher
Angestellter bei H. Schli & Co. in für,
der der Gemeinde Schriftf. Kasse führt
als Gemeinderatschreiber, in andere
Bedienungen & Kommissionen (z. B. als Kräf.
der Vinspaltbaukommission & 1896/97
als Kräf. der Pflanzbaukommission)
in selbstloser Weise ausgezeichnete
Leistungen geleistet.

Hr. a. Gemeindef. J. J. Schuebeli
†

Dez. 22. Der H. Rotherbach & Co. wird
die Konzession für eine Gasbeleuchtungs-
anlage in seiner Gemeinde erteilt.
Laut Plan sollen die notwendigen
Gebäulichkeiten für das Gaswerk, das
vorläufig die Gemeinden Affoltern a. A.,
Hedingen & Esfelden mit Gas versorgen
soll, für in Esfelden (St. Limmern) er-
stellt werden.

Konzessionserteilung
für
Gasbeleuchtungsanlage.

1902.

Febr. 2. Gemeinderversammlung.

Vertrag mit H.
Rothenbach & Co. betr.
Gasabgabe etc.

Kauf einer
Kommission für
Frage der Haupt-
Bekämpfung.

Bürgervereinsmann.

Eutgenaukommen
an die
Maffediffen.

Chorverwast.

Konzessionsbefreiung
für
elektr. Bekämpfung.

Für Vertrag mit der Sirma Rothenbach & Co.
in Bern, zugleich mit den Gemeinden Affoltern ^{au}
& Hedingen betr. Installation einer Gasanlage
& Abgabe von Gas zu Licht - Heiz - Koch- &
Kupferkessel Zwecken wird mit einer einzi-
gen Abänderung genehmigt. Es wird
eine Kommission von 11 Mitgliedern
gewählt zum Studium der Frage einer
Straßenbeleuchtung & Anlage von bezüg-
lichen Anlagen an die Gemeinden.

Von der Bürgergemeinde werden als
Bürgervereinsmann:

1. Hr. Carl Dörk, Gärtner von Nachenheim,
Bayern mit Familie gegen Entrichtung
der gesetzl. Einkaufsgelder.
2. Fgfr. Elisabeth Gehring v. Büchberg,
Ch. Schaffhausen.

Die Kirchengemeinde, beschließt, entgegen
dem Antrag der Kirchengemeinde mit
45 gegen 28 Stimmen, daß die Maffediffen
die Kirche jenseits für ihre Waisenaufbe-
haltung zu überlassen sei.

Febr. 2. An Stelle des auf Befehl weiterer Aus-
bildung vorabschickenden Hrn. Walter
Zuppinger, wird als Lehrer auf einstim-
migen Antrag der Schulgemeinde gewählt:
Hr. Arnold Wanner, z. Z. Lehrer in
Grundetwil - Wiesendangen mit:
265 Ja, 1 Nein.

März 16. Die Gesellschaft Sargau - Luzern -
Zugerischer Reusswerke erfüllt von der
Gemeinde die Konzession für Abgabe
von elektrischem Strom für Bekämpfung,
Motorbetrieb etc. in unserer Gemeinde.
/ Die Gesellschaft ist bis zur Klärung
über das Studium der Hauptfrage noch

nicht freigegeben).

Auf Antrag der Bekleidungs-
Kommission beschließt die Gemeinde, der Firma
Rothenbach & Co. Auftrag zu geben für
Anfertigung von 18 Straßentafeln
auf bestimmten Plätzen der Gemeinde.

Anfertigung von
Straßentafeln

März 16. Kantonale Abstimmung über das
Initiativbegehren betr. Abänderung des
zürcherischen Wirtschaftsgesetzes.

Wirtschaftsgesetz-
Initiative
abgelehnt.

Obfelden zählt La 39, Klein 179.

April 7. Hr. Jak. Linder in Bahia, Kaufmann,
geb. 1867 von Obfelden wird vom
schweiz. Bundesrat zum schweiz. Consul
der Provinz Bahia (Brasilien) ernannt.

Hr. Jb. Linder v. Obfelden
wird Schweiz. Consul
in Bahia.

(Hr. J. Linder besuchte die Primar-
schule Ruesen & die Volksschule Mettmen-
steden, bildete sich weiter an der Industries-
schule Zürich, machte dann eine Kaufmännische
Lehrezeit durch & lebt nun seit 12 Jahren in Bahia,
wobei als Angestellter & Prokurist der Firma
H. Ottens, seit mehreren Jahren selbständig in
eigener Geschäft (Lumpen & Linder).

Mai 22. Die neue Verfassung, welche von Herrn
Mäder in Andelfingen, tritt heute als
vollendet in Funktion. Die ganze Ge-
meinde freut sich der neuen Verfassung.

Neue Verfassung
heute vollendet.

Juni 1. Die Gemeindeversammlung beschließt
in Zukunft die Kosten der Gemeinderäte,
der Schul- & Kirchenscheine, sowie der
Betriebskosten & Feiern zu übernehmen.
Dies die neue Vorzugsform.

Kosten betr.
Kommunen.

Die Wohnungsgemeinde wird in
Wohnungswesen nach 10-jähriger Wieder-
setzung in Kraft gesetzt.

Wohnungswesen.

Herrn. Jak. Eschman & Fam. v. Schönenberg.

21. Der Hofbau der neuen Fabrik
in Hut. Lennern wird heute durch
Zimmermeister Frick aufgeführt.

Fabrik
aufgeführt.

Erfolg des
Zürcherer

Juli 20/21. Kantonaltreffen in Wetzikon. Der
Gesp. Zürcherer Kapt. Leobenzgatterer vom
Lekt. seine, jüdisch-angefangenen von Kantonen,
& Bevölkerung.

Ende Juli. Hr. Rob. Schli - Zweifel macht. Der
Gemeinde bei Anlaß der Pausa seines
Kreises Alfas eine Besprechung von Fr. 500.
welcher Betrag zur Hälfte in Handgut
zur Hälfte in Kasse gut fällt.

Aug. 1. Bundesfeier abend beim Pöschlihaus.
Gesp. Zürcherer & Zürcherer wirken mit.

Sept. 5. Die Schüler der 3. - 5. Primarstufe Klassen
machen mit ihren Lehrern & weiteren
Lehrkräften einen jüdischen Ausflug auf
den Bachstel, der freilich abends noch von
unruhigem Regen begleitet war.

Die Kirchensynode läßt in der Kirche
die Gasbeleuchtung einrichten. Ein aus
dem Haushalt der Gm. Tollenweider -
Weidmann sel. Hamander, Legat von Fr. 500.
das im Jahr 1898 als Schuld für ein Logel
eingeworfen worden war, wurde, da
die Logel durch die Mündigkeit der Gm.
Schli - Hirt vollständig befreit worden
konnte, im Einverständnis mit dem
Leben der Gm. Tollenweider zur Entsol-
lung einer Gasbeleuchtung in der Kirche
bestimmt. Die Kosten betragen insgesamt
Fr. 497.-

Sept. 19. Heute wurden die Gaslaternen der Kira-
che Gasbeleuchtung, alle gleichzeitig von dem
Gaswerk aus, zum erstenmal angezündet.

Das folgende, starke Licht leuchtet
wunderbar auf Hag & Tag immer
normal so, "dunkel" Gemeinder.

Oct. 26. Gemeinderatsbesitzung in der Kantonalen
Hochschule betr. die Organisation
der evang. Landeskirche des Kantons Zürich.

Besprechung von
Hr. Schli - Zweifel.

Besprechung.

Einrichtung der Gas-
beleuchtung in der
Kirche.

Kirchensynode
in Funktion.

Kirchensynode
angewiesen.

(Kriegengesetz, zuzulassend Gesetzkreis)
Nr. 122. Nr. 92.

(Das Gesetz wird vom Kanton angenommen.)
Nov. 3. Der L. Kantonsrat beschließt mit Majorität
Aufnahme: Einführung der
Rechtskorrektur, eine Landbauoffizier
für unsere Gemeinden, die schon eingezäunte
Gemeinden von Franken für nutzlos, selbst
Wasserspiegeln auszuweisen. Für die
vollständige Einführung der Marken
sind 8 Jahre Zeit in Aussicht ge-
nommen. (Bild beigelegt).

Rechtskorrektur
beschlossen.

Nov. 23. Eidg. Volksabstimmung betr. die Unter-
stützung der öffentlichen Primarschule
durch den Bund:

Eidg. Abstimmung.

Gemeinderat: 174 Ja, 56 Nein.
Dez. 14. Infolge Rücktritts des bisherigen
Landwirtsch. Beamten, Hr. Joh. Meier-Hitz
ist eine Kurze zu treffen.

Landwirtsch. Beamten.

Gewählt wird: Hr. Hermann Frit,
Bürgermeister in Toussen.

1903.

Jan. 18. Zum Präsidenten der Kirchensynode
(gemäß Hauptsatz des neuen Kirchensatzes,
der die Geistlichen von diesem Amt ausschließt)
wird mit 152 Stimmen gewählt: Hr. Kirchensynode
Herr H. Schreberli. Hr. Gemeindegemeinderat
Herr W. Schreberli 53 Stimmen.

März 7. Ein alter Kirchensatz am Rossee
Bach wird abgetragen. Damit verschwindet
eine Gebäude, deren Ausblick sehr
kulturell historisch beachtenswert war.

März 10. Die Firma Stehli & Co bezieht ihren neuen
massiven, praktisch eingerichteten Gaststube
neubau.

März 15. Endg. Volksabstimmung über den neuen
Steuersatz. Die Stimmung ergab für die
Gemeinde Obfelden 229 Ja, 69 Nein.

März 22. Die frühere Bürgergemeindeversammlung
nimmt den St. für Bürgerverband Herrn
Ab. Bickel, Walter von Stallikon, ledig
nach 10-jähriger Kinderlosigkeit erant-
galtlich in den Bürgerverband auf.

März 24. In Ober Lunnen stirbt 78-jährig
a. Lögger Rud. Stehli, der ein Gaststube
Herr H. Stehli & Co von Anfang an tätig,
64 Jahre lang unter 3 Generationen von
Ursitzigen die besten Leistungen.

Seit zwei Jahren hatte er sich dem
Gaststube zurückgezogen. Die Gemeinde
hatte ihm seiner besten Leistungen als lang-
jährigem Hilfsleiter. Überhaupt war
Herr Rud. Stehli immer das Wort 3 Jahre
der Gemeinde stets überhaupt
Leiter. Der St. für St. für er war zu
Lebenszeiten in den Reisenden ein Lege
von Fr. 1000.-, der neuen Landes Kirchlichen
Reisenden zum Zweck der Geistlichen
früher Fr. 500.-, dem Gemeindeverein, St. für

Abst. des
Kirchensatzes

Kirchensatz
abgetragen.

Gaststube
Stehli & Co,
bezogen.

Abstimmung über
den Steuersatz.

Bürgermeister.

Herr Rud. Stehli
a. Lögger

Witzling er von Anbeginn war, & dessen
Lehrerbücher er jederzeit labfaktinlar-
prüfte, pfankte er No. 100. -

Apr. 16. Unimarpsulapen verbunden mit dem
25 jährigen Jubiläum des Hr. Lehrer
Gysler als Lehrer an hiesiger Schule (von
1878 - 1897) an der Schule Tussen, von
1897 an an der gemeinsamen Schule
Obfelden in einem Schulgebäude. Ein
überaus feiner, ergreifender Gedenkungs-
akt fand nach dem Gedenken in der
Kirche statt (Gesänge der Schüler, Aufsätze)
aband bei großer Beteiligung der Lehrkräfte,
Schülerinnen, sowie Kollegen des Gedenkens,
Festbankett im "Löwen". Die Schulgemeinde
läßt den ausgezeichneten Pädagogen
ein Jubiläumsgeschenk, bestehend aus
einem Etui mit No. 500. - in Gold über-
reichen, ehemalige Schüler, sowie weitere
Schülerfreunde übergeben in feierlicher
Versammlung 300 No. & dazu gefallen fünf dar-
stimmungsvolle Geschenke in Natura
von Freunden & Schülern aus nah & fern.

Jubiläum von
Hr. Lr. Gysler.

Mai 17/20. Gr- & Freispielen, veranstaltet vom
hiesigen Schützengnossen unter großem
Ausschlag der Schützen aus der Käse &
Leone. Das Freispielen mickelte sich über
jede Hölle & jeden Misten ab & auf
das finanzielle Ergebnis war ein gün-
stiges.

Gr- & Freispielen.

Juni 21. Die Gemeinde rief auf Antrag der
Lehrkräfte die Pfristenbesoldung von
2300 Fr. auf 2350 Fr. & genehmigt ein
neues Pflichtenfest für den Pfristen.

Erhöhung der
Pfristenbesoldung.

Juli 1. Da ein brennbares wargenisses
Menschwand in letzter Zeit mehrere
mal Wochenfälle aufgetreten sind,
& bei den vielen Verwundungen

Ausläufige Angelegenheiten
wegen Korkan.

von friben & driten (Fabrik & a.) Ueber-
tragung der Eisenbahn auf einen Kauf-
mann in dieser Möglichkeit liegt, so
wird von Bezirksrat, Herr Dr. Walter
ausläufige Besitzergreifungen im Pfäl-
haus für Kinder & Erwachsene angeordnet.
Der Herr Dr. Walter & Dr. Grot leiten die An-
gelegenheiten.

Minerale am
idg. Versuch in
Zürich.

Juli 21. Unser Herrmann Vürstmann hat vom
idg. Versuch in Zürich mit vorangehen
Eisenbahn zurück.

Mineralien.

Aug. 1. Mineralien beim Pfälhaus, grüßlicher
Galler Abend. Patriotische Ansprache von
Herrn Lehrer Gyler.

Rationaler
Abstinenz.

Aug. 30. Rationell. zur Abstinenz gelangenden
4 Gesetzentwürfen werden mit mehr od.
weniger großer Majorität von den Min-
derheiten abgelehnt.

Verfäkung.

1. Verwaltung der Stadt Zürich 55 Ja, 131 Nein.
 2. Bezirkshauptorte 73 Ja, 113 Nein;
 3. Konkordat betr. Zivilprozess 82 Ja, 106 Nein.
 4. Revision der Staatsverfassung 60 Ja, 131 Nein.
- Die Landeskirchliche Versammlung fällt
von ungenannt sein vollenbrachten Einsprüche
mit Gussenk von Pro. 100.-

Oct. 25. Eidg. Volksabstimmung über:

Eidg. Abstimmung.

- I. Revision des Art. 55 bis der Staatsver-
fassung; Resultat der Gemeinde 31 Ja, 203 Nein.
- II. Bundesbeschluss v. 13. Juni 03 betr. Abänderung
des Art 32^{ter} der Bundesverfassung (Klein-
handel mit geistigen Getränken): 100 Ja 131 Nein.
- III. Ergänzung des Bundesgesetzes über das
Bundeskapitel der Schweiz Eidgenossenschaft
109 Ja, 124 Nein.

Konting über
Samariterwesen &
Samariterkürzung.

Nov. 1. Vortrag im Gemeinderat von
Sekretär Benz der Faktion Zürich der
Schweiz Samariterbundes über
Zweck & Ziele des Samariterwesens. Abgesehen

Schlußfassung für Abhaltung eines Bama-
vikarkörpers in der nächsten Zeit
zu dem festgesetzt ca 30 Teilnehmern an-
nehmen. Hr. Dr. Ruepp in Berenschwand
wird Kaufmann leiten.

Nov. 2. Über die Kauf wird eine Notiz
obwohl der bestanden Karte gesehene
zur Benutzung anläßlich der bereits in
Angriff genommenen Korrektur. In der
Folge werden noch weitere solche Notizen
zum Zwecke schneller Beförderung von
Lauten & Material mittels Rollwagen
an andere Ufer verfrachtet.

Notizen über
die Kauf.

Nov. 22. Für „Löwen“ findet eine beson-
dere, gut vorangesehene Obstaustellung
statt, verbunden mit volkreicher Vor-
trag von Hrn. Rüdiger Landolt, der
für eben mit ca 20 Teilnehmern einen
Obstaustellung durchgeführt hat.

Obstaustellung
nach
Obstaustellung.

Dez. 6. Heute wird für die älteste Bürgerin
Fr. Verena Frick v. Nolsen in A. Limmern,
87 Jahre alt, eine treffliche Frau, beerdigt.

Älteste Bürgerin
+

1904.

Gr. a. Gemeinderat
 Gr. Meier-Sitz.
 †

Jan. 19.

Gr. Gr. Meier Sitz, einfaller Kopf, 3. wackere Bürger, der der Gemeinde in vielfachen Hollungen als Rüst- & Rüstungsflieger, Gemeinderat & Fleißhauer nützliche Dienste geleistet, verliert, 64 jährig einen längeren Laian.

Jan. 31.

Kantonale Volksabstimmung, Resultat der Gemeinde:

Kantonale
 Abstimmung.

1. a. Verfassungsgesetz betr. Abänderung von Art. 47 der Verfassung: 123 Ja, 116 Nein.

1. b. Gesetz betr. Neubildung, Vereinigung & Auflösung von Schulgemeinden:

Ja 134, Nein 107.

II. Initiativbegehren betr. die Abänderung des § 119, 520 & 123 des Strafgesetzbuchs, (sog. Vorkaufsinitiation): Ja 20, Ne 239.

Febr. 2.

Gr. Lehrer Wanner erklärt der Rüstflieger seinen Rücktritt als Lehrer an hiesiger Wimmerpschule auf Kommando des Rüstfliegers infolge Berufung nach Zürich III. Für ihn wird auf seinen Namen Herr Wanner, Paul. Klara Pader von Wetzwil abgeordnet.

Rücktritt von
 Gr. Lehrer Wanner.

Febr. 11.

Ein Rüstflieger ist sehr sehr & beseitigt einzelne Teile der in gutem Gange befindlichen Korrekturarbeiten.

Wetternot,

Febr. 14.

Bestätigungswahl der Primarlehrer.

Gr. H. Gysler erhält 278 Ja, 7 Nein

" K. Langemann 258 " 27 "

Wahl der

Primarlehrer
 und der

Rüstflieger.

März 13.

Bestätigungswahl des Geistlichen.

Gr. Hr. Altherr erhält 235 Ja, 25 Nein.

Ein Bürgergemeinderatsmitglied vertritt der Bürger vorst gegen Entlohnung der gesetzlichen Einkaufsgelder an:

Gr. Leg Diebold & Familie, von Hanzeln (Preussen)

Bürgermeister
 nassen.

c. Wahl der Kirchen- u. Annpflege.

1. Hr. Ad. Schneebeli, Ts., zügl. als Kräf.
2. " Hr. Altherr, zügl. als Kräf.
3. " Rich. Sigrist, Biko.
4. " Jak. Frei, Wolsen.
5. " Alb. Gut - Hegetschwiler, Kirchf.
6. " Kräf. T. Meier, Unt. L.
7. " E. Gut, Unt. L.

Chazirke
Küngertag.

Mai 8. Chazirke-Küngertag in Jür. Großer Besuch von Küngern & Küngerinnen. Die Gemeinde hat sich sehr dankbar, auf das Festmahl sehr ganz ordentlich.

Lehrerbildungs-
gesetz vorlesen.

Mai 15. Kantonale Volksabstimmung betr. die Besoldung der Volksschullehrer.
Abstimmungsergebnis der Gemeinde:
95 Ja, 151 Nein.

Mit geringem Mehr verworfen der ganze Kanton.

Folge des
Turnierens.

Juni 5. Am Turnfest des Turnverbandes a. Ab. im freistig gestimmten Dietikon, erringt unser Verein den 3. Lorbeerkranz.

Automobilge-
sellschaften.

Juli 10/
24. Probefahrt der Automobilgesellschaft Orion in Zürich mit einem Automobil von Affoltern a. A. nach Müri. 6 Fahrer täglich nach jeder Richtung (2 über Zollikon, 2 über Birkwil, 2 über Limmern). Sehr lebhaftes Frequenz.

Unglück beim
Laden.

Juli 31. Beim Laden in der Kasse verunfallt der fohnungsgewohnte 12-jährige Sohn von Herrn Hubschmid, Emil, infolge Unachtsamkeit, einen sog. "Läusen".

Brand in
Unt. Limmern.

Aug. 18. Brand in Unt. Limmern, 4 Uhr nachmittags. Der sog. Rattlopfen, auf Ploster, wie von 4 Familien (3 eigentümlich & 1 Mitter) bewohnt, alles Hofen, mit einem Anteil an Brand bis auf die Mauer ab. Die Loffen auf Ploster verbrannt.

32
— nun wenigstens den größeren Teil ders-
— von 2 Lepfädigten nicht verpfänden —
Mobiliars zu retten. — Ein Leandrosafte
konnte mit Bestimmtheit nicht ermittelt
werden, doch ist Leandrosfistung Leandrosin
Leandrosen maßgebend.

Oct. 30. Kriegsrat. Der künftige Leandrosanweisungssatz
Der Krieg auf künftigen Tag einen größ-
tigen Klüffteggis auf den Boden des Grog.

Nov. 27. Klieflicher Kantonalen Abstimmungstag.
Er gelangen zur Abstimmung & verfallen
nachstehende Kapitulare:

I. Gesetz betr. Abänderung des § 45 des
Einführungsgesetzes z. Bundesgesetz über
Schuldbetreibung & Konkurs.

Ja 175, Nein 86.

II. Initiativbegehren betr. Hergehung
der artheilosen Heilweise:

Ja 66, Nein 216

III. Gesetz betr. Besoldung der Volksschullehrer:

Ja 178, Nein 112.

IV. Gesetz betr. die Bezirkshauptorte:

Ja 180, Nein 85.

Ein ständiger Abstimmungstag für die
Gemeinde, wie auch für den Kanton!

Dec. 4. Ein stark besetzte Gemeindeversammlung
beschließt mit Mehrheit einer 3%igen
Zinsengarantie für das Automobilinter-
nationale Affoltern - Kuri, das im Sommer
1905 den regelmäßigen Betrieb auf-
zunehmen gedauert. Ein auf Obfelden
entfallende Quote des Anlagekapitals,
für das Garantie verlangt wird, beträgt
15,8 %. Die Garantie soll sich auf
5 Jahre erstrecken, das Gesamtanlage-
kapital beträgt Frs. 66000. —

Dieser längste Satz eine Hergröße-
rung des Leandrosanweisungssatzes im Hinblick auf den

Kantonalen
Abstimmung.

Kantonalen
Zinsengarantie
für das
Automobilinter-
nationale

Leandrosanweisung.

Befreiung eines
Familiengrabs aus
Familie; Stehli - Lüt
& Nachkommen.

Lebelsknechtsgemeinschaften sollen
die fünfzig Gemeinden befreit sein eine
solche auf Hohen für Auftrag des Gemeinderates.
Die Gemeinden befreit werden, der Familie
Stehli - Lüt & Nachkommen, die eine bezügliche
Anfrage gestellt hat, sei ein Stück Land auf
dem Friedhof für ein Familiengrab abzu-
treten sowie in rückhaltloser Hürdig-
ung ihrer der Gemeinde so vielfach ge-
leisteten Dienste & Kostgaben unentgeltlich

2) Dez. 11. Concert des Sängerbundes a. A., in der
Luzerner - (Liedersängerbund) in fester
Reihe, zum Benefizium eines vorzüglichen
Dirigenten, Herrn. Alb. Wyder in Zürich.
Auf guter Basis von Seiten der Sänger.

Concert des
Sängerbundes.

1) Unglück von der Röhre.

Dez. 8.

Unfall bei Hofmatten bei dem Korrek-
tionswerk an der Röhre. Ein Holzfag wird
weggerissen; ein Arbeiter verletzt.
(Käfer von Naturläufer 1904.)

Anhang. - Statistisches.

Steuerkapital der polit. Gemeinde	1902	Fr. 2.726000
" " " "	1903	Fr. 2.792000
" " " "	1904	Fr. 3.398000

Steuerkapital der Bürgergemeinde (Armensteuerkapital)	1898	Fr. 3.696000
" " " "	1904	" 4.369000

Zahlen aus dem Armenwesen:

<u>Armenzucht:</u>	<u>Jahr</u>	<u>Ausgaben</u>	<u>Unterstützte Personen</u>	<u>Kirchenalmosen</u> [#]	^{siehe Anmerkung} <u>Armensteuern</u>	<u>Größe des Armenzuchts</u>
	1897	fr. 3254	24	267 (561)	—	fr. 19611
	1898	3238	26	466 (772)	fr. 4254 (1%)	" 22671
	1899	3143	23	392 (814)	—	" 21179
	1900	2532	19	327 (819)	—	" 20369
	1901	2689	17	286 (744)	" 4074	" 22899
	1902	3126	22	606 (1241)	—	" 21246
	1903	2717	16	315 (805)	—	" 19888
	1904	2790	20	100 (776)	" 4914	" 22748

d. d. geringe Betrag, der von Kirchenalmosen im Armenzucht fiel.

In Klammern die Summe der während des Jahres in der Kirche abgegebenen freiwill. Spenden.

<u>Kirchengut</u>	<u>Größe:</u>	<u>Realisib. Activen</u>	<u>Reines Vermögen</u>
1897		Fr. 11002	Fr. 90058
98		" 11871	" 90927
99		" 10797	" 88853
1900		" 13225	" 104381
01		" 11553	" 113989
02		" 10427	" 112379
03		" 12184	" 114620

Spendgut: Einnahmen. Ausgaben. Vermögen.

1897	fr.	2616	fr.	77	fr.	2564
98	"	2625	"	86	"	2539
99	"	2662	"	98	"	2564
1900	"	7815	"	203	"	7612
01	"	7901	"	218	"	7682
02	"	8286	"	261	"	8025
03	"	8377	"	387	"	7990

Liebessteuern.

1897.	Für die Hagelbepfändigten	Pro. 105.-
1900	Burensteuer	" 210.-
1904.	Aufhalt für Bildungsunfähige Kinder in Hoster	" 53.-
1904.	Fandlung für die Abgelobten in A. Lünern	" 473.-

Reformationssteuern.

1898.	Für eine große Kiste in Breuingarten	fr. 125.-
99	" " " " Zug	" 100.-
99	" " " " Arth	" 146.-
1900	" " " " Gossau (Feld)	87.-
01	" " " " Laufen (Fina)	" 131.-
02	" " " " Mouthey (Hallen)	93.-
03	" " " " Zug	" 146.-
04.	" " " " Wallenstadt	" 123.-

Kirchensteuern.

a. Für den großen Kriegl. Hilfswort:

1897	fr.	43.-
98	"	80.-
99	"	70.-
1900	"	99.-
01	"	127.-
02	"	122.-
03	"	147
04	"	157.-

b. für evang. protest. Mission.

1897	fr. 97.-
98	" 60.-
99	" 105.-
1900	" 40.-
01	" 105
02	" 105
03	" 144
04	" 132.

Die Gemeindebibliothek zählte:

1897	248 Bände.
1904	456 "

Vermögen	Laufgaben	1897	fr. 292.-
"	"	1903	" 1127.-

Milchwirtschafts - Statistik.

Gesamtes Milchquantum von Martini zu Martini, geliefert in die 4 Gemeinden der Gemeinde (Toussen, Birkwil, Ob. Lunnern-Tölsen & A. Lunnern). Eingeliefert sind aus Aufzucht Lieferanten von Rickenbach-Merenschwand, (Sennerei A. Lunnern) 5 Dachsleben-Mettmenstetten (Sennerei Toussen).

1897/98	Kilogr.	11972	Durchschnittspreis:	fr. 13.25
98/99	"	11726	"	" 13. -
99/1900	"	12320	"	" 12.90
1900/01	"	11563	"	" 12.50
01/02	"	11488	"	" 12.95
02/03	"	12121	"	" 13.75
03/04	"	12296	"	" 13.20

Kulturhistorisches & Volkskunde.

1. Unsere ältesten Wohnhäuser.

Der eigentl. ganz alten Häuser sind in unserer Gegend nur wenige noch. Von einem einzigen ist wenigstens Ruffen eine Hausmark, ein „Hauszeisen“, noch vorhanden. Das Zeisen ist zwar am Hause nicht sichtbar, dagegen wurde unlängst unter einem „Gerümpel“ auf dem Hintereck ein alter, eisener Gerüstzeisel aufgefunden, der unzweifelhaft früher als Eigentumszeisen den Gerüststücken des Hausbesitzers aufgebraut wurde.

Altes Haus in
Ob. Lunnern.

Das Haus ist das sog. „Kloster“ in Ober Lunnern, ein rechteckiges Gebäude mit 4 separaten Kammern. Es ist das einzige Haus, das als einziges in Ober-Lunnern dem großen Brand seiner Ostseite vor etwa 150 Jahren entronnen sein soll. Es war Besitz einer Frau, die Gesellschaft Stikli, der jetzige Besitzer des Hauszeisens (Trick) hat sich dieses Privat mit einer Tochter d. d. Hauses & Gesellschaft für „verkauft“. Hier das Zeisen:



Hauszeisen.

Früher sah man zuweilen an Hausmarken, auf die, solche Hauszeisen, sind sie mit so vielen anderen, alten, verschwinden.

* interessante.

Ein paar alte Gebäude finden sich in Unterlunnern. Der alte „Kirschen“ war zu Großes Zeit schon das einzige Holz- und Gerüsthaus im „obern Feld“. Anfangs des 19. Jahrhunderts wurde vom

Alte Gebäude in
Unt. Lunnern.

Derzeitiger Besitzer auf einer Weiterführung der Wirtschaft verzichtet & die dem Gasthaus seit alter Zeit angehörende Gaststube im Januar 1898 gelöst, nachher wieder von dem Pächter neuverkauft an eine neue Wirtschaft verkauft worden. Auf das Nachbarhaus, das Besitzer von Jak. Beer & Matzger Söggli gebrüder, ist sehr alt. In der Westwandseite zugekauft von einem Mannsfront zeigt zwei Mannsfronten vordere Alter. Hier soll, wie die Alten erzählten, vor mehr als hundert Jahren ein Brandausbruch stattgefunden haben. Ein Teil der Hausmauer soll damals eingestürzt & wieder wieder aufgebaut, der andere, der Kollossal dicke Mauer aufweist, ist fast geblieben sein. Oberhalb des Hauses steht ein uralter hölzerner Türstempel, für den die Mauerzeit wohl nicht mehr lange Bildung haben wird; ein zweiter, eisener gebaueter, trägt eine kleine Türschwelle an der Hauptstraße.

Ein gleiches, alter, von 4 Familien bewohntes Haus, ebenfalls Kloster genannt, (diese Bezeichnung wird fürzuwende über- haupt älteren Häusern mit vielen Hoffen- gen gegeben) wurde am 18. Aug. 1904 aus bis jetzt unaufgeklärter Weise ein Raub der Mauer.

Unter der ältesten Häuser in dem ganz bündigen Dickwil ist das alte Tollen- weider'sche Haus in einem Dorf- hof. Im Laufe der Jahrhunderte ist an dem weithäufigen, von 4 Familien be- wohntem Haus bald da, bald dort gestrichelt & erneuert worden. Eigentümlich sind die vielen Kellern im Keller durch sehr viele Mauer, die zwischen nur wenige Durchgänge gewiesen, aus Künsten auf-

Dickwils alte
Häuser.

gebaut & wir auf allenmanigster Manier fast
 ohne Mängel gemauert sind. Die maßliche
 (Mutter) = Mauer ist wohl 4-5 Fuß dick. Eine
 alte Kirche mit maßlicher Kammrippe, einem
 Boden, der zum Teil einbelagt ist, zum Teil
 Kringelstein trägt, niedrige altsteinliche Stühle
 mit alten Oesen & ein Oberbau (Kammung & Hin-
 derböden & Kuppel) mit selten starkem zusammen-
 Holzwerk mochten das Bild eines unserer äl-
 sten Hofeshäuser vervollständigen. Die Über-
 lieferung ist auf unsere Zeit wohlten geblie-
 ben, das Haus sei nicht vor Jesuinderarten
 das einzige in dieser Gegend gewesen, die
 Sitten, die dazu gehört haben, sei auf der an-
 deren Seite der Hölle auf Töchter gehabt
 gestanden, zu einer Zeit, wo das jetzt in
 diesem Ort eingestrichene Mutter noch sehr
 überpfiffen werden können. Im Uebrigen
 ist Bickwil in der zweiten Hälfte des vorigen
 Jesuinderart zweimal durch große Ländchen
 eingestrichen worden, die mit den alten Gebäuden
 stark aufgeräumt haben. Noch etwas zehnt bis
 drei weitere Häuser werden es sein, die ihre
 zehnt Jesuinderart auf dem Dinkel tragen.

Au ein altes Lebensverhältnis erinnert noch
 der Name des Hofes zum „Fräulein“, der
 vor Zeiten dem gleichnamigen Frauenkloster
 im Ranton Zug abgabenspflichtig war, wie
 so mancher andere weit herum im Lande.
 Ein alter Volkswitz weiß zu berichten, ein
 müßiger Pfister des Hofes, der etwas stark
 auf seinen Vorteil gesehen, habe von den
 Fräulein des Klosters, dass er darin seine
 Zerstreuung abzuheben sollte, welche für
 sich zurückhalten & zu starken Hofen für
 sich & seine Leute zuerstehen lassen.
 Die Mauer sei ihm aber bald zerfallen.

am 1. feinen Morgens wurde er aufgefalten & zur
Krause gezogen, weil auf einem geriffen
steinen Rängerteil wasserspinnendoll die zwei
Körte geangten, die das Kloster seinen Tücken
aufgedrückt: „Quadenort Trauenthal“!

Auf Toussen hat noch mehrere alte
Häuser. Das älteste ist jedenfalls das jetzt
von Jak. Weiss & Joh. Hitz in ihren getrauten
Gütern teilw. bewohnte, feierliche Güterhaus,
wasserförmig auf das Haus aus dieses äl-
testen Tousser Gefäßes. Hier besitzend
aus Rindsteinen & großen Heinglatten
Lafuen sich zu Seiten der Handeingänge.
Man tritt zuerst in die große weite Küche,
mit Heinglatten belegt, zu Seiten der
Kocher, der steht in die Hofstube. —

Alte Häuser
zu Toussen.

Die wohl nahezu so alt als das z. 7.
renovierte Hofhaus (später, Häberling'sche)
das Hr. H. Foggweiler, das an einem Auf-
gossen eingestrichen die Jahreszahl 1684
trägt. — Das Markthaus beim Dorfbrunnen
hat in den 80er Jahren letzten Jahrhunderts
ebenfalls eine bauliche Umgestaltung er-
fahren. Es war wohl vorher eine der be-
merkenswerten Vygen das älteste befä-
higen Lärnschulhaus mit den kleinen Rind-
steinen aufsteigend, in Blei eingetaucht mit
den folgenden Fall (Fall - laden im Holzk-
minne) Laden, ob den Rändersteinen
auf vorstehenden Querbalken die Jahres-
zahl 1714 tragend.

Zu guter Letzt sei auf Wolpen
nicht vergessen, das ebenfalls einige alte
Häuser, bemerkenswert besonders noch
die die Vielzahl der zersamengebauten
Hofställe. Nicht weniger als fünf Hofstäl-
len weisen zwei sehr alte Hofhäuser auf.
Da 3 dort findet sich in den älteren

Wolpen.

Alte Dörfer.

Häuser noch der alte, meistige Ofen mit vor-
 geschaltener Kachel. Aus diesen Häusern hebt sich
 eine weiße Kachel mit der Jahreszahl 3, dem
 Namen des heimzeitigen Besitzers. Hier
 & da sieht man auf einem Stein. Ein solches,
 (Jahreszahl 1829) aus einem alten Haus in
 Hut. Lennern, dessen Jüngere letzten Herbst die
 Frau einer fotografischen Aufnahme zu Teil
 wurde (Bild) sei hier erwähnt:

Ofenstein.

Au Gottes Luth & reifen Tagen
 Ist alles ganz & gar gelegen;
 Ofen Himmel, hilt & Hüft
 Ist alles Mausen zu nuss.

Wohlkäufer finden sich in der Gemeinde
 kein mehr, manns Wissen ist das letzte
 (auf einer Pflanzung in Tüssen) vor mehr als
 zwanzig Jahren auf Jagd ungedacht worden.
 Wobersangt seit die Gemeinde in ihren
 Häusern, sind die Tüchlein seit An-
 fang der 80^{er} Jahre für so großen Auf-
 sprung genommen, ein neues Gewand an-
 gelegt. Hölzer, massive Häuser, im-
 geben von wohlgeflachten Gärten, wasser
 alljährlich neu aus dem Boden, ein paar
 schmale Willen & amüßige Bauernhäuser
 mit kunstvollgeflachten Aulagen, haben
 gleich reizenden Kofetten aus dem Wissen-
 tagen heraus.

Klein Dörfer.

II. Gemeinsamer Besitz an Wald & Weide etc.

Solche haben die drei Holzorganisi-
 rten Wolsen, Ober- & Unter Lennern (vide auch
 Gemeindebuch fol. 334), d. f. nur an Wald &
 Kornland, während sie weder Weide noch
 Wiesland mehr besitzen, das der Allgemeinheit
 der Corporationen genossen gehört. Tüssen &
 Bickwill, die weiteren Ortschaften das zu der
 großen Gemeinde Otterbach zugehörigen

„oberen Feldes“ benutzten Sagenen die im Jahr 1800 gabotene Galagansait, zur Aufstellung ihres Wald- & Allmendlandes in Einzelbesitz, gewiß nicht zu ihrem Vorteil, wie heute schon augenscheinlich ist.

Sind nicht die jetzigen Kongregationen noch als ein letzter Rest allmendlicher Kultur zu betrachten? Wir wissen, daß unter den Allmenden ein Hundert, eine Hundertpfund Kringpflichtiger Männer eine Liefzeit des Jahres, über welches der Gängraf stand, bildete.

Ein Wald-Kongregationen.

Man besitzt unsere Gemeinden im sog. Teilbrief der Gemeinden Maschwanden, Wolsen, Ober- & Unterlunnen, der eine Teilung des bisher gemeinsamen Wildganges vorweist & zugleich auf die gemeinsamen Grenzen der drei betr. Ortsgemeinden zu bestimmenden Halbmengen angibt, ein interessantes Aktenstück, das zu derartigen Folgerungen geradezu reizt. Heute noch besteht die Kongregation Maschwanden aus 53 sog. Gerechtigkeiten, Unt. Lunnen hat davon 15, Ob. Lunnen 10, Wolsen 13, zusammen 91 Gerechtigkeiten. Geförte in aller Zeit, nicht etwa noch Toußen (Tauschen) dazu, das vor 1800 auf bezw. neun Gerechtigkeiten basirte? Mit Toußen, das Vermögen seiner Lage nur Aufschuß an gemeinte Genossenschaft den sieben Rotten, (Birkwil, das seine Halbmengen am Isenberg angrenzend an Henbacher Besitztümer hat, hat für nicht in Letzter Rotte) Rotte wir so auf 100 Gerechtigkeiten, sagen wir ein allmendliches Hundert. Man sagt die angezogene Urkunde unter anderem auf, daß 49 Jahre früher (also 1510) die drei Gemeinden von Ober- & Unter Mathausstatten & Daiselsosen (das jetzige Dachsen) von ihnen, denen von Maschwanden, Wolsen & Lunnen geschenkt worden seien in ihren

Waidgängen & Fronsäldern". Bildeten nicht
vielleicht auch jene drei Ortschaften eine gleich
große Vereinigung, eine Grundbesitzer?

Die Waldgenossenschaften, Korporationen
genannt, besorgen jeden Winter gemeinsam
die nötigen Waldarbeiten, fällen das Holz,
eine tüchtige Schneefahrt etc. Morgens um
8 Uhr, mittags 1 1/4 Uhr ruht das Horn das
Losemachen der Genossen zusammen. Gemein-
sam gehen sie in den Wald, gemeinsam
kehren sie wieder heim. — Auf größeren oder
kleinere Stücke Einzelbesitz an Wald finden
sich als Enklaven mitten in den Korporations-
wald. So besitzt das Geschlecht der Studer
(Glieder von Moschwanden & Lunnern)
einen großen Konglas, der zu allen
zeiten ihm angehöret haben soll. Können
einzelne Hirten auf den einsti-
gen Besitz von Heideboden hin, so "Wimiglatz",
"Fingass", "Wolfergatter", "Kofersind" n. d. l.

Einzelbesitz innerhalb
der Korporations-
wald.

Grauzmarfen.

Früher waren noch vielerorts grüne
Hecken, wie auf Lattfägen Grauzmarfen
für Grundstücke. Jetzt sind überall Marf-
stein vom Gemeinderat & den Türschneid-
schaften gesetzte Markierungszäune.
Der grüne Hecken hat man immer weniger,
so sehr davon der Bestand auf der Zukunft
des Besitzes immer mit glücklichen Folgen
läge.

figenblasse Dorf-Bezirk. Finglatz
besitzt unsere junge Gemeinde nicht, bei
der Dorfkirche zu Ottenbach fanden sich vor der
Abtrennung wohl auch die jungen Leute aus
dem oben Gemeinderat bezeichneten zu Giel
& Fanz hin.

Die fittige Linde pflanzten die
Korporationsgenossen von Ober-Lunnern.
Linde der Cor. Fanz vorigen Fanzmündert

Die Linde auf dem
Heidefeld.

auf dem ausgerichteten „Kribsbügel“. Die
 Corporationsgemeinde besitzt dort ein kleines
 Stück Land, wofür von einer gewissen Teilung des
 ehemaligen gemeindefreien Marklandes auf dem
 „Kyndal“ (so schreiben die alten Urkunden) zwei-
 ppen Wolsen & Ober Lunnern her. Der Pflanzling
 ist in diesen noch nicht 40 Jahren zu einem
 stolzen Baum herangewachsen, in dessen
 Kratten die große Jugend & das kleine Alter
 gleich gern weilen. Gegenwärtig ist das klei-
 ne Stücklein, das dort Sitzgalege aufsit, ent-
 fernt & von Gemeindeverein & Corporation über-
 lunnern gemeindefreie eine neue feste Kirch-
 bauch rings um den Lindenbaum aufgestellt wor-
 den.

Früher hatten die Dorfer meistens
 ihren Spielplatz „den „Ballet“. So auch Wolsen
 bis vor 30-40 Jahren noch in der Jugend des
 jetzigen „Rottmannsättli“ gegen den Lunnern-
 wald hin. Da kamen jeden Sonntag von
 Trübsung bis Herbst bei Johann Matter die
 jungen Leute abends zu Vergnügungen
 frohlichen Spiel zuhause. Sie unterhielten
 Liederung gegen sie waren, Volklieder
 singend, wieder ihrem Dorfe zu.

Der alte Ballet
 von Wolsen.

III. Altes Haus- & Ackergerät.

Mit der vorgerückten Kultur & der
 gründlichen Änderung im Wirtschaftsbetrieb
 ist so manches Stück solches Gerät in die
 Ringelkammer geschwunden, das früher einen
 hervorragenden Platz im bäuerlichen Haus-
 halt einnahm, so beispielsweise die Backmühle.
 Noch vor etwa 30 Jahren ist in manchem
 Haus unserer Gemeinde noch Lebes-
 ran worden & der Gromist weiß noch recht
 wohl, wie die aus Großmüttern Kunst

Backmühle.

Lebervorgangungen Knechtchen den Gassen
den Jungen & Jungen mündeten!

So ist ein Bäcker betriebl zu jener Zeit
seinen Beruf in seinem Knechtchen; seinen
Brot beiste er auf einem selbstgezogenen
Karren an Man. Heute sind, ihrer Frau, ihrer
Brotseife, werden Pferde gezogen & fahren
auf in die umliegenden Gemeinden, während
andere, auswärtige Bäcker auf Brot in die
Gemeinde aufsteigen. Die Backmühle aber im
Lebervorgang ist ein schon längst ausgerangtes
Möbel.

Lebervorgang.

Knechtchen.

Ein ähnliches Beispiel ist das Flagel be-
spielem worden, der fallen muss in einem Baum
aufschlägt - Die Lebervorgang ist für die Räte
gefallen. So ist auf die Knechtchen, das Operata zum
Aufbau des Hauses völlig in Knechtchen
gefallen, man glaubt eben in einem Baum
keinen solchen mehr. Und das, was ich in einem
Knechtchen finde das "Knechtchen", in Knechtchen
für uns Leben! Wie fasten wir das Leben
an, lassen wohl gelegentlich aus Unachtsamkeit
ein Leben Haus in einem Baum aufgehen, von der
arbeitenden Männer & Frauen am "Juni" oder
Knechtchen leben!

Lebervorgang.

Mit der Haus & Knechtchen abzu-
geben Leben vorzuführen sind, so auf die Zeit
Juniart Leben für Juniart Lebervorgang ist
Lebervorgang eingeleitet. C^a im Jahr
1780 kam vom neuen Hoffen "Knechtchen" in Knechtchen
tun Lebervorgang in das Knechtchen Tausen &
sind reichlich Arbeit in seinem Beruf für die
gesamte Familie. Gärten betreiben zwei seiner
Söhne, manchmal mit der Knechtchen das
Handwerk fort, in der Folge, bis zum Knechtchen
satteln in einem Knechtchen Leben - auf
ein Leben. Ende der 70er Jahre das letzte
Jahres "Knechtchen", zuletzt "Lebervorgang" in das

„Habens Haus in Tussen (der Zinnstein ist der
bühnenreichen Kaufmann bis heute gabliken) zum
letzten mal.

Mail kaufte Stas vorrächt worden,
nein seit Jahren auf das Heimrad & das Heimrad.
Rau, alt, Mittelstufen, gaffwaigne der ein
junge Doctar erst nach, um die pführende
Heimrad der Tussen.

Heimrad & Heimrad.

Aud mit dem Abgang des Linnwabschlas
& Heimrad hat sich auf die solide, riguarartige
Antikartkraft verloren. Zuerst, vor bald einem
Jahrsundert wohl schon, die Männerkraft, das Land
und Krieger, rotter Mästa & grasgrünem Frühlingsfrak,
das Festgewand des feinen Antikars, in dem er, der
Lager an der Seite, alljährlich zur Feiern der ge-
meinden nach Bettensstetten zog, um seine
Vorposten zu waschen & seine inneren pfühler war-
ten zu lassen. Mit länger fällt sich
die unter pag. 192 des Gemeindeführers ein-
gezeichnete Antikartkraft, das
Bureseuse. Der Geograph hat als letzte
Frühjahr dieser Kraft noch für den Jahr
Jahre gekant, das Linn Rad, eine über
80 jährige Frau, die jeden Freitag Nachmittags
auf einem Stuhlchen unten am Hause im
alten feinstäglichen Haat der Kufe schlief.

Antikartkraft.

„Zinnstein“ nannte man die damals schon
sehr selten gewordenen Zinnsteinen, die „Zinnstein“.

Ihre Antikartkraft hat die originelle
Antikartkraft noch einmal gezeigt bei Anlaß der
Einweisung des Schloß. Landesmuseums 1898,
als auf Anregung einer Abordnung des Landrats
Hottungen der Vorstand des Gemeindevereins
Obfelden eine Gruppe von Antikars & Antikar-
innen für den malerischen Lustzug angereiste.
Die wertvolle Original von einer Männerkraft
konnte noch in Maschwanden aufgefunden &
nach diesem Meister nannte man Antikar

"Kulturbau an
der Landwirtschaft
Lehrweisung

eingekleidet werden. Zudem galt es, 16 fröhliche
Auntlarien, vollständig, wo immer möglich mit auf-
ten Frachten auszurüsten - eine schwere, aber
pflichtlich bei im vollen Umlaufe gelingender &
gewandiger Arbeit. Der Verfasser erinnert sich immer
wieder mit Vergnügen jener Stunden, aber an-
sichend Zeit, da er unter Mitwirkung lieber Altkollegen
Freunde aus so manchen Leinwandstücke das Aunt-
Kück für Kück, Haube & Leinwandstück, Feigen,
Zander, Pfeffer, Gölter, Kaffee & Pfefferländer,
Kümmel & selbst Leinwandstücke mit Bescheiden
aus Großmutterzeiten heranzubringen.

Um zu erfahren, im Abgang sich befindenden
den alten Leinwandstücken zurückzukommen:
auf die Pisel liegt meistens als ein solches
Kümmel auf dem Laubboden. Vor 25 Jahren
wurde aller Roggen noch - im Hofe "Pisel"
zu ernten (für Koken & Gastenländer) mit der
Pisel geschnitten & vielmal bräutete man auf
denn das Gerät zum Piselieren der anderen
Getreidearten. Schon wie ein Klang ausgedehnt
Zeit ertönt uns im Geiste der Klänge der Pisel,
das der Vater, im Kornefeld Piselieren
Linden, darunter auf uns zwei Läden, so trefflich
besorgte. Jetzt wird das Getreide, das freilich
nicht den letzten 30 Jahren seinen hervorragenden
im Platz unter den Bodenkulturen längst
mit einem besondernem Werteset fest, die
weg von der Tense zu Boden gelegt.

Die letzten aber hat andererseits
für das Abmessen der Garben Maß & Maß die
amerikanische Mähmaschine weichen müssen.
Die menschlichen Arbeitskräfte für eine vorüber-
gehende Beschäftigung über die Garben sind
schwierig zu erhalten & teuer, so erklärt sich
die unausfallsame, rasche Fortbewegung
der Mähmaschine in unserer Landwirtschaft.
Schließend erfüllt es sich mit den sog. Leinwandstücken

Pisel & Tense.

Leinwandstücke.

für das Ritzgerathen des Mostpfeffers. Bis vor 30 Jahren wußte man von nichts andern als solchen alten Frotten mit dem mächtigen rissenen Frottbäume, den man die fassen, wenig Raum bran-
schensanden & sehr besser funktionirten Most-
pfeffen auf & verdrängten die Laimfrotten aus
dem Gebiet unserer Gemeinde bis auf ganz we-
nige Exemplare.

Wohl für eine alte, abgetane
Geräth für das Laimlöschwerk geacht sein.
Es ist das der alte Laimlöschreim aus Lader,
verfassen mit dem Vorbedachten, der sich wohl für
& da - zu einer ganz andern Bestimmung be-
dient - vorfindet. Im löste im Jahr 1840 ab
der älteste Löschreim, vgl. dem vorkom-
men wüßigen Löschgerät bei Brandfällen zu
Großbraten, Zeiten. In langer Reise stand
da die Rettungsmühschaften, unter ihnen auf
Weiber & Kindern, die sollen Laimreim &
wieder die Laven von Hand zu Hand weiter-
zugeben. Im Jahr 1862 wurde von der nun
Bauinspektur angeordnet, wonach auf die
Weiterbenutzung der Löschreim verzichtet wer-
den konnte. Früher war es auf einer Bitte, daß
der Herr Herr der betr. Gemeinde nach gelassener
Löscharbeit bei einem Laimbruch eine „Abdankung“
an die Löschaufschafften hielt. Jetzt ist für die
„Ant“ dieser Brauch allorts, eingegangen,
die Gemeinderäte lassen jeweilen in den
Bezirksblättern den Aufschafften den pfli-
chtigen Dank aussprechen. In unserer Gemeinde
wurde die letzte offizielle „Abdankung“ durch
Hrn. Johann Esslinger unlängst eines Brand-
falls am 27. April 1889 gehalten.

Laimlöschreim.

Abdankung

IV. Bräuche in Kost & Gebäcken.

Die Bitte, jeweilen auf die Fastnacht
„Grünstli“ & „Laimlöschli“ zu backen hat sich bis

Saftnachtküchli.

auf unsere Zeit fortgesetzt. In jeder Lausannerfamilie wird daran festgehalten & das alte Saftnachtsbrot gebacken:

„Heute ist die Saftnacht
 „Wo die Mutter Pfirsich macht
 „Und der Vater umspringt
 „Und der Mutter & Pfirsich ruht“

Kann die Großen & Kleinen alle.

Kaisersgebäck.

Ein gleichfalls alter Brauch ist das Backen von Käse (Käse, sagt der Aeltere allen Töchtern) & Limonaden auf Sylvester & Kaisers.

Man muss möglich, will die rechte Lausannerin auf auf Kaiser Heinrich (13. Juli) die roten Feigkartoffeln auf den Tisch bringen, auf alle Fälle aber auf Jakob (25. Juli). Natürlich bringt man bei uns das „Opferbrot“ der Kinder gefärbt (früher immer in Ofen, die sich zuhause, eingekochten & in „Löllau“ färbten) & feinem Wasser gekocht, jetzt aber vielfach auf in Farbstoff abgefärbt) Opferbrot.

Opferbrot &
 Linsenbraten.

Allmählig verliert sich nun auch der Brauch des Linsenbratens. Doch die jungen Konfirmanden, die von den gläubigen Konfirmandinnen regelmäßig am Opferbrottag bzw. Montag der „Opferbrot“ einzuführen, halten noch immer beständig fest daran, während sowohl die Linsenaltäre Jagdänge, wie auch die jungen Raben, die früher immer von ihren gläubigen Geschwister dieses alljährlichen Obols beauftragten, mehr & mehr davon abkommen sind.

Musikfest.

Wie war früher auch die „Matzgeraten“ ein wichtiges Ereignis im Leben der Lausannerfamilien! Die Maybarn & meisten Hausfrauen wurden an diesem Tag auf den Abend zum „Musikfest“ eingeladen, wo es dann immer recht frohlich zerging. Jetzt geht alles einfacher, gescheiter zu, trotzdem von der Lausannerin nicht weniger Besinnung für einen klugen Abend.

geschleust worden. Nun nimmt Mißgunst
wird man nicht wenig wahr, fast so wenig
wie vom Uebereifem eines schönen Bismarck
an den Herrn Kharver! Los das Karpfauken
von Blutwunden an Verwandte & nächste Kauf
barn ist da & dort noch Braut.

V. Weitere Sitten & Gebräuche.

Ein alter Braut besteht jetzt noch, wenn
auch nicht mehr in der früheren Regelmäßigkeit, im
Anfalten des „Brautkleides“, das die Abspinner der
Braut in einer ihrer Gemeinden oder auch in
einer anderen Köpfen unserer Gemeinden fortsetzt,
durch die Kinder der ungarischen Gemeindegemeinde der
Braut, zur Festgarnatur eines Obols. Der
Braut ist wohl das höchste Alter. Die Kinder fin-
den sich meist schon beim Anfluten der Braut-
auspinner ein & ein Brautjungfer der die Tüte
kaut, wird von ihnen umständlich gemacht, die Kinder
in Reif & Glanz sich aufstellen lassen & jedem zum
wenigsten ein Zwanziggrassenstück in die offene
Hand legen. Manchmal will es erst dem Braut
kein Verständnis entgegenbringen, oder die
Pfarr kommt zu spät zum Brautkauf, dann wird
der Feste vorgeschrieben, an geeigneter Stelle,
wo es kein Ansehen nach links oder rechts
gibt, eine Menge oder ein Teil über die Straße
geschaut & nicht sehr Platz gegeben, bis der Braut-
jungfer ein Pfund & Befriedigung geben!

Freiheit des
Brautkleides.

Der Braut der Hochzeitsschneide pflegt
Kochzeugen allmählich in Abgang zu kommen. Koch
vor nicht langer Jahren hatten sich die Kammerfrauen
einer Brautjungfer nicht nehmen lassen, am Tage
der Hochzeit mit Mörsern möglichst viel Kleider
zu verkaufen. Auf dem Wege ein Gemeindegemein-
schafts zum Kantongrat oder in einer solchen
Leitzungsstelle gewählt werden, um dann zur
besseren Führung der Gemeindegemeinde Mörserpfiffe

Hochzeitsschneide.

gelöst worden. Laß diese Leinwand auf Samstagabend
abgeholt werden, wollen wir gewiß nicht bedauern.

Die alte Bitte der Dorfbesitzer in der Kapel
vor dem Laubtag (29/30. Dezember) zu „Fräggeln“,
ist seit ungefähr 20 Jahren eingegangen. Es war
dies eine etwas große Lustbarkeit, nicht auf ganz
Körner & Gammler gestützt. Die letzten Dorfbesitzer
der Dorfschaft – am längsten hielten die „Fräggeln-
maist“ diejenigen von Tolcen & Birkwil, die abseits
des Hauptortes gelegen ganz bäuerlichen
Ortschaften –, manufakturen ihrer 12–16, hatten
vorher schon jedem auf diese Kapel für seine Rolle
zugewiesen & für die nötige Kostümirung (die
damals noch kein Kostüm – Kleidergeschäft war –
mittelte!) gesorgt. Der Kontrolleur trug
schon immer der Musik mit einer Handorgel,
in schneefarbener Kleidung, dem folgte die
„Pfeuerbalgmaist“ getragen von einem der Kräftig-
sten der Dorfschaft. Die bestand aus einem
unfeinlichen, aus Holz roh gearbeiteten Finken-
Kopf mit großen Hörnern, meist jungen – oder
dem auf Kinderhörnern. Das Maul war länglich,
mit beweglichem Unterkiefer, wie roter Luf-
lassen mußte die Zunge vorfallen, hatte der
Zäher waren Hägel angebracht. Längere An-
gaben blickten aus der Augenhöhle, das,
wo es in die Häuser vordrang, besonders den
kleinen Kindern & Fußstapfen einflößte. Der in
ein weißes Leinwand gewandete Träger, auf
„Pfeuerbalgmaist“ gesetzt, trug diesen in den aus-
gehöhlten Kopf an einem starken Bogen, der
unverwundbar blieb & von dem aus Luf eine feine
Vorrichtung der Unterkiefer in Bewegung ge-
bracht wurde. Natürlich ließ die „Pfeuerbalgmaist“
nicht auszulassen sein, diesen Unterkiefer unan-
sehnlich mit feinsten Geklagern auf & zu-
schwingen zu lassen. (Hier vollständig erhaltenes
Leinwand eines „Pfeuerbalgmaist“-Kopfes befindet sich

Das Fräggeln.

noch in Bickwil).

Der „Pfeufelgais“ folgte sodann im Hofzucht-
gärtchen, flott aufstaffirt, nach dem Hofzucht-
garten. Der Jung begleitete denselben der Fäufel & seine
Großmutter, zu welcher Rollen die lebhaftesten,
tollsten Vorführungen anzuführen waren!

Selbstverständlich wurden auch Tänzer,
wo sich ledige Feister befanden, in erster Linie
abgeprüft. Die Handorgel spielte zum Tanz auf,
die Laute spielte rhythmisch unter dem Gesang
der Tanzenden. Der „Pfeufelgais“
setzte sich in die Mitte, an einem mit einem
zu führen, was sie mit ihrem Mund auszusprechen
so wurde manches Kläuselspiel, ja selbst ganze
Lieder unter dem Jubel der Zuschauer aus dem
„Gärtchen“ in der Küche, oder aus dem „Hintergarten“
übertragen. Jetzt ist dieser Tanz in der „Pfeufel-
gais“, wie häufig gesagt, ganz abgegangen.

Sagen wir, der Tanz der „Pfeufelgais“
am freien Pfeufelgais durch die Pfeufelgais-
ungeschiedenheit geliebt. Mit allen möglichen &
unmöglichen Musik- & Lärminstrumenten
vorzuführen, rufen die alten Pfeufelgais-
schen zeitig aus, sondern ihre Pfeufelgais-
schen in jedem Laufen, umstehen sie sich
letzten Pfütze als „Pfeufelgais“ & ziehen dann
bei Tagesanbruch ein. Jedoch ist in der
letzten Saison mehr & mehr der Pfeufelgais-
(da die Menge zwischen Haismaist & Haisma
Pfeufelgais erklärt ist) in obiger Weise geführt
& der eigentliche Pfeufelgais mit bedeutend
weniger Aufwand an fröhlichem Lärm be-
gangen worden. — Auf der Bickwil am 2. Januar best. auf.

Der Tanz der Laute gelang Hand-
werker zu sich auf die „Hör“ kommen.
Der Wagner flüchtete Wagner & Gasse auf
der „Hör“, machte auf seine Gerätschaften,

Pfeufelgais

die „Hör“.

73.
Eisener, Meiserin & Eiseisner waren dem
Kinde als der alte liebe Onkel, manchmal
für Moritz. Aber jetzt! Die Meiserin geht noch für
sich, zur großen Bellenzeit aber müht sie Eisener
oder Eiseisner "Körarbeit" an.

VI. Volksglauben & Aberglauben n.a.

Man so das gegenüber Stranden auf
nicht ausspricht, im Kellern glaubt das Volk an
Regeln & Zeichen, die einen abergläubigen Lege-
schmuck haben. Schreiben wir eine Anzahl solcher Dinge:

Hoffen das erste Gewitter im Mai ziehe,
dann folgen die anderen im Sommer meist nach.
Mittig am Perikratius (Lichttag) regnet, so
müssen die Linsen fruchtbar & man sie an
Festtagen singen, ebenso wie es auch als
einmal im Winter regnet. — Der Märzschnee
verdrängt Schneegewitter, er wird zu Wasser auf-
gelöst & in Flüssen aufbewahrt. Mit diesem
Wasser soll man sich öfters waschen, das bringt
Gesundheit, reine Haut. — Man die Mäuse im
Haufe unter Tüchern oder Leinen fassen (sie
aufheben), so kündigt dies auf bevorstehende
Krankheiten & Tod im Hause. — Befreit das
Küchlein (Mäuse der Kuchle) vor einem
Haufe, so bedeutet das Familienzwang; der
Besitzer eines Weibens, der "Wiggle", wird
fall in der Kasse. — Lärmt "Gänse" die
selbst in der Umgebung eines Hofes, so
soll man sich auf Streit in der Familie ge-
fassen lassen. — Hört man den "Tik - Tack
der Toten", so wird im Hause bald jemand
sterben. — Lärmt einem frühmorgens eine
Katze über den Kopf, so kann er mit Bestimmtheit
auf etwas Unheiliges zählen, das ihm der Tag
bringen wird. — Auf auf das Spiel ist zu
achten: Spiel am Morgen, mit Rührer &

Die Tiere als
Götter von Glück
oder Unglück.

Vorgau; Spielan am Abend, arghischand & lebend, so
 so faßt ein Karlsen im Volkemund. — Spielen
 die Hunde in gedachten Tönen in der Nacht
 während längerer Zeit, so gessieft in Sülde ein
 Brautglück. — Wer den Rück zum ersten
 mal das Jahr fort, soll nachschauen, ob er Geld
 bei sich trage. Hat er keines, so wird's ihm das
 ganze Jahr nie ausgehen; hat er keines, so ist
 er vielleicht immer in der Klause! — Erblickt
 man im Geisterfest das Misal noch im brau-
 nen Gewand, so tritt die Winterkälte spät
 ein, ist es aber weiß ausgezogen, so giebt's einen
 frühen Winter. — Laufen die Pfeilbän sich ihre
 Kaster unter dem Hand - oder Pfeilwandel, so
 soll man sie gern gewaschen lassen, sie bringen
 dem Hause Glück. —

Mit der Geselschaft in der Hand Kaster-
 quellen aufzuweisen, ist nicht Jedermanns
 Sache. Aber daß einzelne Leute sich auf diese Kasterpfeile
 Kunst verstehen, kann der Gelehrte uns nicht
 Aufsehung bestätigen. Der 27. Februar starb
 über 60 jährig der geistliche Rat- & Leinwand-
 Gut in Toulou, der Jünger von Todbrünn
 stellt & Litzbrünn von Kasterpfeile-
 genossenschaftlichen Quellen & Kasteraden geistlich
 & gute Räte in solchem Tragen bereitwillig
 erteilt hat. Eine Geselschaft von ersten besten
 Gabüß brachten, an die er das bessere Ansehen
 wegen nicht ein kleines Litzbrünn (Pfeil,
 Kaster etc.) band, war das einzige Hilfsmittel
 zum Rufen der Kasteraden. Sobald die Räte
 über immer solchem im Leben vorbeigehen über
 stand, geriet sie in feste Pfeilwunden. Der
 „Kasterpfeiler“ ging nun weiter, der aber
 nach. Litzbrünn so viel wie wenig vom Lauf
 des unbedingten Kaster, so war in der
 die Pfeilwunden bzw. Litzbrünn ganz auf.
 Je nach der Räte der Pfeilwunden Räte der

Einige die eingefasste Fische der Quelle, bezwe. das unterirdischen Wassers genau bestimmen. So sind Tausende von Metern Quellwasserarbeiten ausgeführt worden mit Hilfe einer Kraft, die man Magnetismus oder wie man will, davon Existenz aber bestätigt werden muß.

Vorurteil.

Das „Zytsölzli“ oder „Lorufölzli“, von dem andere Cronisten schon mehrfach berichtet, findet sich auf in mancher Hausfaltung insofern Gemeinde noch vor, & überall wird gerufen, daß dieses Amulett vorzüglichste Dienste leistet.

Freitagabend.

Auf sie schreibt man den am Freitag gelegten Hirschen von besondern Eigenschaften zu. So soll ein solches Ei, unter der Lauffrost verpackt, das Gebäude vor Brandunglück schützen.

Tod des Hausvaters.

Ein verbreiteter Aberglaube besteht noch beim Tod eines Hausvaters. Wenn man nämlich mißt sofort die „Kisten“ (oben gesagt der gefüllten Fässer), locklos, worin der Mann „liegt“ (pflegt) & der Kopf ruht.

Über Heilkräuter sucht der Cronist im nächsten Cronikjahr, nachdem er noch weiteres Material für dieses interessante Gebiet der Volksmedizin gesammelt, bringen zu können.

Weihnachtsblume.

Das Haspagan & Weispagan dürfte in letziger Gegend nie in großem Maße Aufzügen gefunden haben, sonst wären atisolese Überlieferungen geblieben. Also ein Mysterium, das bis in die Zeit vor 20 Jahren allgemeine Aufmerksamkeit wachte, möge hier noch Erwähnung finden. Es betrifft dies das Aufstehen der sog. Weihnachtsblume in unser Dachselt, von der ein dortiger Bauer ein Zeugnis befaß. Am betr. Abend (24./25. Dezember) soll unter die große Hülle des Dachseltens voll von Linsen aus Glas & Eisen gesetzt sein, die alle pflegen wollten, ob & wie sie sich diese eigentümliche Blume offen, welche Aufzügen sie

von dieser Bedeutung für den Gang des kommenden Jahres stellen.

VIII. Sagen etc.

Ein alte Sage ist uns aus Komau von den Vorjahren überliefert worden vom großen Sterben in Oberlunnern - in grauer Vorzeit. Es seien (wahrscheinlich aus der Zeit) alle Lunnerner das Verloren gestorben bis auf eine letzte Tochter. Ein Jüngling von weither, aus Schwäbisch-Land, kam zu ihr und bot der verwaisenen Tochter Hand & Herz an. Das soll der Ursprung des Gaspelstes Stehli gewesen sein. Wirklich haben sich in manchen andern in Oberlunnern verbirgerten Gaspelster nachweisbar erst später niedergelassen. (Frick, Gut, Bär, Bruder, Schuebeli u. a). Alles Land, so hießten unsere alten Leute, - vom Lunnernfeld (Unt Lunnern) westwärts vom Klüßle - & Herribach & Holzerbach im Norden & Osten & vom Holzer - & Klappswander Congrationswald im Süden begrenzt soll einst dem Gaspelste der Stehli gehört haben. Trotzdem im Laufe der Jahrhunderte einige Zweige dieses Gaspelstes ausgezogen, andere ausgewandert sind, zählen heute noch die Stehli vor allem die größte Anzahl, nämlich 16 Familien in Oberlunnern.

Kochhaus in
Oberlunnern.

Ursprung des
Gaspelstes Stehli.

Zwei interessante Quellen finden sich im sog. Altkon, aus der Sprache, die zum Kaufpreis bei Unterlunnern abfällt; sie heißen „Königsbrünnli“ & „Hühnersbrünnli“. Kommt letzteres, das „Hühnersbrünnli“, vorzüglich aus den Alten folgendes: Diese Quelle war von jeher landaufliegend & ab. bekannt. Es gab Zeiten, wo die Quelle monatelang kein Wasser lieferte, trotzdem gar keine Frohknechte, sondern sie unversiegt in trockenem

das Hühner
Brünnli.

Zuforgängen reichlich Wasser spenden konnte.
 (Ist auf Seite 105 so!) — Da kamen nun im
 Frühjahr & Sommer von weither die Müller &
 auf Dainen fargewist, um zu sehen, ob das
 Flußwasserbrünnli viel oder wenig Wasser liefen.
 Ließ die Quelle stark, so gieng es den ein
 im Laiffenar direct Land, die Körnerfrucht &
 das Brot werden dainer, lag die Quelle fast
 trocken, so kaufte man auf billiges Brot.
 Da sollen sich die Müller, um auf die
 Dainen, die Korn & Weizen zu verkaufen setzen,
 rechtzeitig vorgehen haben. Die reichlichen
 Wasserfluß müßte man auf einen nassen
 Zufgang zählen, den direkt man die Frucht-
 wäcke nicht leichtlich verkaufen, man war-
 tete mit dem Verkauf zu, den der Preis
 müßte ja in die Höhe gehen. Umgekehrt bei
 Trockenheit der Quelle, pfleg man seine Weizen
 vorwärts los, der Preis müßte ja, je länger
 man züwartete, um so tiefer sinken.

Wie erklärt man sich die Sache? Ein
 nasser Zufgang bedeutet ein Lastjahr für
 das Getreide, das man nur leicht, geringe
 Körnerfrucht entwickeln kann. Die Frucht, reifst.
 Große, trockene Zufgänge sind gute Frucht-
 jahre. Man liest die Quelle das Fluß-
 brünnli jedenfalls sehr tief im Boden; sie
 wird wohl vom nassen Limerwald her ge-
 hen & dringt tief unten aus dem Erd-
 wasserwelt der ganzen der äußeren Limer-
 feld sich hinziehenden Flußwasser herauf.
 Die tiefe Lage der Wasserader muß bewirken,
 daß Kälte & Trockenheit einen Einfluß auf die Quelle
 nicht nach längerer Zeit ausüben können. Ließte
 die Quelle nach der langen Winterzeit noch
 viel Wasser, so war anzunehmen, daß der Erd-
 boden noch voll getränkt sei. Solen denn im
 Frühjahr oder im Sommer weitere größere

Kayannungen, so wurde die Lodenwaffe darauf,
daß ein gutes Lodenjagd ausgefloßen war. Aber
auch von eine ganz ähnliche Kayannungen sich
einfallten, oder gar Konstante rücken eintrat.
Lauer & Händler besetzten ihre Lodenwaffen,
auf ein Haufen der Kräfte Kalkilierung, die,
„das Hühnerbännele“ brachten zu viel Klaffen
für eine Zeit billigen Lotes!

Die Quelle steht sich von außen an eine
ein künstlicher Befest, die Hühner wofl Kette
von freierem Aufassungsmannern umgeben.
Man wird auch wofl nicht festsetzen in der
Ankunft, daß diese Quellwasser schon in der
Römerzeit bekannt war & benutzt wurde. Ganz
in der Nähe befinden sich nämlich die großen
künstlichen Teiche im Lodenbau, aus denen
die Römer vor bald zweitausend Jahren
jeden schon möglichen Loden herabpfachten,
wie man sie in der großen für 1741 auf-
gekauften Lodenfelsen die bekannten, gewöhnlichen
Foggermannen herstellten. Alles weist darauf
hin, daß für das Gewerbe der Foggermannen
in großem Maßstabe betrieben wurde. Unter
den Foggermannen, die man anlässlich
der Umbauarbeiten, durch die antiq. Gesellschaft
in Zürich geleiteten Ausgrabungen gefunden
haben, auffand, war eine ganz besondere Art,
von der man immer erzählt, daß sie von den
Römern von Sidonius der Alpen her eingeführt
worden sei, nämlich Fogger & Befallen aus
terra sigillata (rotter Leinwand) & zwar in einer
Menge, die man nicht läßt, daß von hier
ein Lodenige Produkte auf den Markt
gebracht wurden. Eine Fogger aus der
Zeit römischer Kultur in Helvetien obersteht
den Archäologen der Schweiz, daß die
gewöhnlichen terra sigillata - Gefäße (Loden-
mühen) besitzt solche von Lodenfelsen

Man mag über die Kunst gefunden sei: „Er
 soldat mir's Goshari Grist“ (soldat = ist, muß
 gerade sein; Goshari = Abkürzung für den
 kaiserlichen Gristort Hohenrain oberhalb Hochdorf)
 sein Eigentümlichkeit der Danksagung das Auktas
 ist die vielfache Verneinung der Gasteinlichkeit
 im Gastein (Gastein schon weniger mehr als früher)
 So z. B. sagt man in einem Auktas „an Mir“
 & über auf „an Frau“. Ferner „an Grist“, „an
 Hied“ (Kloster), „an Mafsin“, „an Logazin“,
 „an Grist“ & v. a. m.

Interessant sind auch die mannigfachen
Veränderungen des Auktas (zusammengesetztes
 Adjektiv), wie sie sich zu Lande so häufig ange-
 wandt werden: „Er ist ein feingeminderter
 Gost u. d. r.“; „Die Mafsin (des Grist) ist ein
 Gost“ (Grist = Danksagung); „Die Hied (Kloster)
 ist ein Gost“; „Das ist noch übrig“;
 „Es ist ein Gost“ (d. h. ein Gost) (d. h. ein Gost)
 „Grist“ & f. f.

Als Kulturhistorisch wertvoll möge
 noch auf Eigentümlichkeiten unserer Sprache
 hingewiesen sein, wie sie auf pag. 131.
 Gemeinlich ausgedrückt sind, daß sie aus
 gewöhnlicher Sicht ganz besonders der Absicht
 № 54 (pag. 192 - 196): Alle Sitten & Gebräuche als
 dem Leben der Volkshunde gegeben inter-
 essante Beiträge hervorgehoben.

Der Roman zum Beispiel noch auf die
Familien - Zusammenhänge zu setzen. Es sei
 freilich die Zeit ein wenig älteres Wort als ge-
 macht gegen die fast unbefruchtete Allie-
 menten dieser Zusammenhänge in kaiserlichen
 gesellen; Die letzten sitzen aber zu fest, als
 daß sie einen Ausbruch nicht auf lange hinaus
 noch kräftig stand stellen.

Da sind zuerst die Zusammenhänge, die auf
 ein von einem Familienglied abstammendes

Aus zurückkriegen:

S' Gmündschreiber, S' Gmündmann, S' Agente,
S' Haibald, S' Ruster, S' Gillerato, S' Glesmair.

Häufig sind die Zimmerleute, denen wir
Leid zu Gatterer Post, welches möglicherweise
ein Hofe vor 50 3 nach Japan betriebe:

„S' Bismarckschreiber“, „S' Baile“, „S' Bismarck“,
„S' Hubert“, „S' Baile“, „S' Bismarckschreiber“,
„S' Kollmannschreiber“, „S' Gmünd“, „S' Kollmann-
schreiber“, „S' Bismarck“, „S' Kollmannschreiber“,
oder abgekürzt, S' Gmünd“, „S' Kollmannschreiber“,
„S' Zimmer“, „S' Kollmannschreiber“, „S' Kollmannschreiber“

Hoch am verbreitetsten aber sind die
Verbindungen mit einem Kornmann, die
manuskel in großen Zeiten zurückkriegen:

S' Gmünd, S' Linn, S' Gmünd, S' Gmünd,
S' Gmünd, S' Gmündschreiber, S' Gmünd, S' Gmünd-
schreiber, S' Gmünd, S' Gmündschreiber, S' Gmünd,
(v. Gmünd), S' Gmündschreiber, S' Gmündschreiber, S' Gmünd,
S' Gmünd, S' Gmündschreiber, S' Gmünd, S' Gmünd,
S' Gmünd, S' Gmünd, S' Gmünd (Kollmann) S' Gmünd,
S' Gmündschreiber, S' Gmünd (v. Gmünd) S' Gmünd.

Während sind die Zimmerleute, die ihre ge-
richtlichen Tätigkeiten zu einem Jagdstand
haben:

S' Gmündschreiber (Gmünd auf einem Aufste, genannt
Ling in Wöden), S' Gmündschreiber, S' Gmündschreiber,
S' Gmünd, S' Gmünd.

Eigentliche alte Kabinenmann können
wir hier nicht, der Holzkreis mannte sich auf
diesem Gebiete wohl weniger geltend als
andere. Immerhin steht auf die Holzzeit
diese Bitte oder Klage gegebenemfall noch:
Linn, der Holz Holz auf dem Gang gleich
einem Granatier Kabinenfreiheit, hat man den
Zimmerleute aufgestellt, die „Mastgänger“
(nach als gegeben)!

Mit diesen verschiedenen Umständen sind die Ab-
schnitt über Holzkreis für einmal abgepfloffen.

Alttextensfunde.

Gier können wir in der Hauptstadt nur verzeichnen, was in zuverlässiger Weise in der gedruckten Obfelder Chronik bereits mitgeteilt ist (pag. 13-16).

1. Aus römischer Zeit datieren sich die 1842 im Kirchplatz angelegten Brunnenspiegel, ebenfalls Tausen aufgefundenen Grabstätten (der älteren Eisenzzeit oder Hallstattperiode zugehörig) für starke Männer unterhalb nämlich der größten Teil der Hüldysen, die sich damals im & auf dem betreffenden Hügel befand. Beim Abgraben der Tausen stießen die Arbeiter auf längliche, gerundete Kammern (gegen 30) in denen zum Teil sehr gute, gefaltene Kleider lagen, daneben die. Schmuck, Schmuckgegenstände aus Eisen, Bronze, Kupfer, Silber, Gold, Glas, sogar Goldschmuck beigefunden war. Die Kleider lagen alle in der Richtung von Ost nach West. In manchen Gräbern fanden sich sogar mit Leinwand. Der größte Teil der Fundstücke gelangte ins Museum zu Zürich.

Römische Funde.

2. Aus der zweiten Eisenzzeit, der La Tène Zeit weisen die aufgefundenen (1741) Kleidergräber in Basel Funde in einem Teil der damals entdeckten großen Grabhöhlen in Hutel-Lunnern.

Funde aus der La Tène Zeit.

3. Die meisten Funde, & auf die interessanten & weisen weist die römische Zeit auf (Funde von 1741 & 1843). Erstes ist eigentlich systematisch nicht mehr auf dem großen Römerfeld in Lunnern ausgegraben worden; einzig im Jahr 1894 lagte ein Landwirt in Hut. Lunnern in seinem Grundstück, unterhalb der Brunnensäule des vollständigen Marktes eines römischen Hofes mit Heizanlage, zwei Badkammern mit Wasserleitung & weiteren Hofgebäuden. Leider kam die fachmännische Grundanlage dieses

farbringenden Hr. Dr. Heerli abwas zu spät —
 Die Ausbeute wäre sonst jedenfalls nicht viel
 reichhaltiger geworden. Es wurde unter andern
 gefunden, außer Ziegelscherben, Glas, Knochen
 von Haustieren, Leinwand, Leinwand, Leinwand,
 Köpfe auf 3 Fädeln, mehrere Münzen aus
 Bronze, eine Leinwand, Kloben, 1 eisernes
 kleines Messer, 1 Halbenlöcher, 1 grüner
 Glasbecher u. a. Auf ein Stück eines Silber-
 schmuckes, von dem ein Teil der Katze
 feststeht & das noch einigen der wichtigsten
 Funde in der zierl. antiq. Museum gelangt,
 wurde im Hofe aufgefunden.

4. Am spätesten ist die Zeit der Münz-
 fund vom Jahre 1869. Die Münzen bestan-
 den ausstehend aus Brakteaten, die in ei-
 nem Vogt beim Ackergraben eines Kellers in
 Wolsen aufgefunden wurden.

J. Schuchert.



